



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
101 (1891)**

345 (16.12.1891) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-50470](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-50470)



# General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2388.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:

für den politischen u. allg. Theil  
Chefredakteur Julius Kay,  
für den lokalen und proz. Theil  
Karl Müller.

für den Inseratentheil:

Karl Müller.

Notationsdruck und Verlag bei  
Dr. S. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des kaiserlichen  
Bürgerhospitals.)  
Amthlich in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 345. (Telephon-Nr. 218.)

Belastete und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 16. Dezember 1891.

Erstes Blatt.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 16. Dezember, Vorm.

Im Reichstage herrschte gestern hinter den Coulissen während der ganzen Sitzung ungemein geschäftige Bewegung. Verschiedene Gruppen der Rechten setzten Alles in Bewegung, um die Regierung dahin zu bringen, die dritte und letzte Lesung der Handelsverträge bis nach den Ferien zu verschieben. Es wurde geltend gemacht, daß über den 17. v. Mts. hinaus der Reichstag schwerlich in beschlußfähiger Zahl zusammenzukommen sei. Die Regierungsvertreter erwiderten, daß sie nach wie vor den größten Werth darauf legen müßten, die Handelsverträge, soweit sie jetzt vorliegen, noch in diesem Jahre zu verabschieden. Ob das gelingen werde, wird bezweifelt.

Die Brüsseler „Indépendance belge“ will aus guter Quelle wissen, die Republiken Argentinien und Brasilien hätten die Absicht, mit denjenigen europäischen Regierungen Verhandlungen anzuknüpfen, welche Handelsverträge mit Deutschland abgeschlossen haben, nämlich mit Belgien, Oesterreich-Ungarn und Italien, außerdem mit England. Die Regierungen der beiden südamerikanischen Republiken beabsichtigten, die Eingangszölle auf französische Erzeugnisse in Beantwortung der französischen Tarife auf Getreide und Kaffee beträchtlich zu erhöhen.

Bei der vorgestrigen Allocution verurtheilte der Paps entschieden die Vorfälle anlässlich der Pilgerfahrten und bemerkte, wenn seine Lage schon im Frieden durch so ernste Schwierigkeiten bedroht würde, könne Niemand sagen, wie sehr die Schwierigkeiten wüßten, wenn erst Unruhen oder gar ein wirklicher Krieg ausbräche. Bezüglich der römischen Frage erklärte der Paps, daß er stets dieselbe Haltung einnehmen werde, wie Pius IX. Er werde darauf beharren, besonders für Rom die Unabhängigkeit zu fordern.

Lord Salisbury steht, wie von wohlunterrichteter Seite berichtet wird, in vielversprechender Unterhandlung mit Portugal über einen Plan zu einer gemeinschaftlichen Verwaltung der ostafrikanischen Besitzungen Portugals durch Portugal und England.

Täglich wird bestimmter von dem wahrscheinlichen Rücktritt des russischen Verkehrsministers Huelbenet gesprochen. Er scheint als erstes Opfer zu fallen. Der Kaiser soll aufs Neueste über die Thatsache aufgebracht sein, daß auch auf Bahnen im Süden Russlands riesige Getreidemassen unbeschränkt liegen bleiben müssen, während ganze Gouvernements hungern, nur weil nicht zeitig genug die entsprechenden Vorkehrungen seitens der Verwaltungen der Bahnen getroffen worden sind. Als Nachfolger Huelbenets wird vielfach General Annenkow genannt, bekanntlich ein General, dessen Fähigkeiten ungemein verschiedenes beurtheilt werden. Er scheint augenblicklich viel Aussichten zu haben.

#### \* Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Dezember.

Bei der fortgesetzten 2. Lesung des österreichischen Handelsvertrages bemerkte Abg. v. Stauffenberg, daß im Süden alle auf Viehzucht angelegten Wirtschaften unter dem Getreidezoll gelitten haben. Oesterreich habe die Hölle von 1879 mit dem Bau der Velsbergbahn beantwortet und dadurch Bayern um viele Millionen geschädigt. Die wirtschaftliche Einigung mit Oesterreich-Ungarn sei für den Süden von großem Vortheil.

Abg. Graf Mirbach bittet den Reichskanzler bei seiner Fürsorge für die Landwirtschaft, dieser durch Währungsänderung zu Hilfe zu kommen; ohne Versprechen von Compensation für die Landwirtschaft könne er nicht für die Verträge stimmen, zumal nicht einmal eine Commissionsberatung stattfinden solle.

Abg. Thomßen (wild-liberal) spricht für den Vertrag. Die Schuld an dem Niedergang der Landwirtschaft trage allein die Latifundienwirtschaft. Wo ein kräftiger Bauernstand vorhanden sei, wie in Hannover, Schleswig und Oldenburg, da erlitten keine Klagen.

Abg. v. Kardorff (freiconf.) bedauert, daß die Mitwirkung des Parlaments bei der gegenwärtigen Zollpolitik völlig unzulässig sei und empfiehlt die Vertagung der Beratung, um eine Verständigung herbeizuführen.

Der Reichskanzler v. Caprivi erwidert, die Verfassung gewähre kein Mittel, der Reichstag vorweg zu befragen. Abg. v. Kardorff einen Gegenvorschlag machen, wodurch dem Reichstage, ehe die Regierung verhandelt,

die Mitwirkung gesichert werde, so würden demselben bei Annahme durch den Reichstag keine Schwierigkeiten bereitet werden. Herr v. Caprivi beantwortet sodann eine Anfrage des Abg. Graf Kanitz über die Behandlung der in den zollfreien Transitlagern lagernden Getreidemengen nach dem 1. Februar 1892; es handle sich nicht bloß um die Händler, sondern auch um die Konsumenten. Wir wollen die Frage im Sinne der anschließenden Berechtigung beantworten. Bezüglich der Controle der Probenzoll aus Oesterreich gebe er zu bedenken, daß der Eingangszoll für russisches Getreide in Oesterreich so hoch ist, daß es unwahrscheinlich sei, daß russisches Getreide den Weg zu uns über Oesterreich nehmen werde. (Beifall links.)

Richter und Goldschmidt stimmen für, von der Schulenburg und Holz gegen den Zollvertrag.

v. Münch beahndelt den Nutzen der Getreidezölle würden England und Amerika davontragen. Veranlaßt durch wiederholtes Abschweifen des Redners vom Thema erfolgen wiederholte Rufe: Zur Sache!

Zu der Position betreffend die Glaswaaren bedauert Graf Arnim die Herabsetzung des Zolles.

Beirath v. Huber sagt dar, die österreichischen Zugstände seien nicht geringer als die deutschen.

Goldschmidt hofft günstige Folgen von der Ermäßigung des Zolles.

Grumbt und v. Mirbach bedauern den dadurch verminderten Schatz des deutschen Volkes.

Staatssekretär v. Witticher begründet die Nothwendigkeit der Duplicität des Zollzollens.

Graf Arnim befürchtet eine Ueberschwemmung mit österreichischem Holze.

Fortsetzung der Debatte morgen 11 Uhr.

#### \* Nationalliberale Parteiversammlung.

II.

Wir tragen heute die gestern wegen Stoffüberfülle zurückgestellte weiteren Reden nach.

Herr Landtagsabgeordneter Heiler, erstattete nunmehr Bericht über die finanziellen Verhältnisse der Partei. Dierbach ist im abgelaufenen Vereinsjahre an Beiträgen M. 5702.70 eingegangen. Ertragsreicher war es dieses Jahr möglich, eine außerordentliche Inanspruchnahme der finanziellen Kräfte der Mitglieder zu vermeiden, wie dies im vorigen Jahre infolge der damals stattgefundenen Reichstags- und holländischen Wahlen geschehen mußte. Die Partei hat im verwichenen Jahre 69 Mitglieder durch Wegzug von vier und 46 durch den Tod verloren; aus sonstigen Gründen traten nur 11 Mitglieder aus. Dagegen sind neu 97 Mitglieder eingetreten. Die Mitgliederzahl beläuft sich gegenwärtig auf 2361 Köpfe. Die Rechnungen und Kassenführung sind von den Kassenrevisoren Bergs, Schindele und Reimnitz geprüft und für richtig befunden worden. Auf Antrag des Herrn Heiler werden genannte drei Herren auch mit der Kassenrevision für das folgende Jahr betraut.

Es tritt nunmehr, von der Versammlung stürmisch begrüßt,

Herr Landtagsabgeordneter Anton Baffermann das Wort. Derselbe führte folgendes aus: Vor zwei Jahren standen hier drei Abgeordnete vor uns, heute steht ich allein vor Ihnen; die beiden anderen sind dahin gesunken, obgleich sie sich in der Kammer ein großes Ansehen erworben hatten. Wie lange ich noch in der Kammer bin, weiß ich nicht. Eine Zeitung verkündete nach der Wahl in recht geschmackvollem Ausdruck: Nächstens werden wir ihn auch herunterlangen. Als ich dies las, dachte ich bei mir: Zum Herunterlangen gehören doch wohl zwei: Einer der oben sitzen bleiben und der Andere der ihn herunterlangen will. Ich glaube, daß bei meinem Alter diese zwei Faktoren nicht mehr zusammenzutreffen werden. (Lächerlicherweise) Ueberdies sehe ich die Sache nicht so schlimm an. Es werden verschiedene Gründe angegeben, warum die Landtagswahl in Mannheim für uns so schlecht ausgefallen ist. Die Einen sagen, der Umstand trage die Schuld, daß man der Wahl die Bevölkerungsstärke von 1886 zu Grunde gelegt, der Andere findet die Bezirkseinteilung für schlecht, ein anderer wieder führt den schlechten Ausfall der Wahl darauf zurück, daß dieselbe an einem Tage statt an zwei Tagen vorgenommen worden ist. Ich meine jedoch, daß wir unterlegen sind in Folge des gemeinsamen Ansturms aller unserer Gegenparteien und der Rachschmeichelei vieler Mitglieder unserer Partei. (Sehr richtig.) Wie es bei uns war, so ist es auch im ganzen Lande gewesen. Wo man hinfragt, heißt es: ja, es ist Nichts geschehen. Uebrigens steht die Sache gar nicht so schlimm. Bei der letzten Wahl standen gerade jene Bezirke in Frage, die wir einmal gehabt und dann wieder verloren hatten. Dieses Mal haben wir sie nun verloren. Das nächste Mal ist es wieder umgekehrt, da haben wir lauter sichere Bezirke, während die Gegner unsichere Bezirke besitzen, die wir vor vier Jahren verloren haben. Warum sollen wir sie nicht wieder gewinnen. Nur den Muth nicht verloren, sondern wacker fortgemacht. Die bewährten Grundzüge unserer Partei werden sich endlich doch den Sieg erringen.

Die erste Vorlage der Regierung, welche wir zu beraten hatten, war diejenige über die Herabsetzung der Steuer. Wir haben diese Vorlage genau geprüft und konnten uns nicht verhehlen, daß diese Steuerermäßigung ihre Licht- und Schattenseiten hat, denn wir müßten befürchten, daß bei einer jetzt erfolgenden Ermäßigung der Steuer die letztere später wieder erhöht werden müßte. Wir haben uns jedoch überzeugt, daß unsere Finanzlage eine so gute ist, daß auf Jahre hinaus dieser Steuernachschuß erfolgen könne, ohne Gefahr zu laufen, die Steuer in den nächsten Jahren wieder zu erhöhen, wenn natürlich nicht Ereignisse ganz besonderer Natur eintreten, die natürlich Niemand voraussehen kann. Unser Budget

das muß man unserem Finanzminister nachsagen, ist so vorzüglich aufgestellt, daß man fast die Garantie übernehmen kann, daß das Endergebniß einen Einnahmeüberschuß bringt. Die Ausgaben werden alle sehr hoch gegriffen und erreichen diese gewöhnlich nicht den Vorschlag. Die Einnahmen dagegen werden sehr niedriger angenommen und gestalten sich fast stets bedeutend höher. Daher rühren auch die großen Ueberschüsse, welche wir jetzt haben. Das Budget ist für 2 Jahre aufgestellt. Nach demselben müssen rund 125 Mill. aufgebracht werden. Redner tritt nunmehr verschiedene Ziffern des Budgets mit. In demselben ist Mannheim wieder sehr gut weggekommen und ist daraus zu ersehen, daß die Regierung die Wichtigkeit des Plazes Mannheim in vollem Maße erkannt hat. Außer den im Budget enthaltenen Ausgaben für Mannheim sind auf dem Wege des Administrativkredits für Mannheim bewilligt worden: 184,000 Mark für Herstellung verschiedener Rohstofflager und 125,000 Mark für den Ankauf von Plätzen von der Mannheimer Lagerhausgesellschaft, um für die russische Petroleumgesellschaft Raum zu schaffen. Im Budget befinden sich bedeutende Ausgaben für die Eisenbahnen, für den Fockhafen sind eingestellt 220,000 Mark, als Rest der 800,000 Mark, die früher für diesen Hafen bewilligt worden waren, 134,000 Mark für die Jungbuchsleuße, entsprechende Summen für die Errichtung neuer Quatreppen in den Hafengebieten und für die Herstellung neuer Lagerplätze am Redar. Da sich der Personenverkehr nach Heidelberg und Schwetzingen bedeutend vermehrt hat, werden für diese Bahnen 30,000 Mark verlangt, ferner für Erweiterung des hiesigen Personen- und Rangirbahnhofs 279,000 Mark und endlich für Hafenanlagen und Lagerplätze 3,220,000 Mark. Wenn man diese Summen zusammen nimmt, so wird man geben, daß Mannheim nicht zu kurz gekommen ist. In Uebrigem befinden sich die Arbeiten des Landtags noch im Anfang. Die Budgetberatung ist im Gange, einzelne Interpellationen sind bereits zur Beratung gekommen. Der Hauptsturm wird jedoch erst nach Neujahr losgehen. Unsere Partei steht den kommenden Dingen gerüstet gegenüber.

Aus der Mitte des Landtags heraus sind bereits verschiedene Anträge gestellt worden. So wurde angeregt, die Steuerabgaben der Nebengebäude auf die Hälfte herabzusetzen, um den Weinbauern abzuhelfen. Der Plan ist zwar ein sehr guter, aber kaum durchführbar. Ein weiterer Vorschlag ging dahin, das letzte Gebäudesünftel der Landesversicherung noch mit auf den Staat zu übernehmen. Eine solche Maßregel würde jedoch die Städte gegenüber dem Lande benachteiligen. Schon haben die Städte gegen diesen Antrag Protest erhoben, so Karlsruhe, woselbst Einspruch gethan wurde, das Gesez über die Feuerversicherung einseitig abzuändern, da es bekannt sei, daß die Hauptlasten der Feuerversicherung die Städte zu tragen hätten, an welche jedoch die wenigsten Entschädigungen ausbezahlt werden müssen, da einerseits in den Städten nur massive Gebäude errichtet werden und zweitens in denselben durch die ständige Verbesserung des Feuerlöschwesens die Feuergefahr eine immer geringere werde. Es ist schließlich zur Beratung dieser Frage eine Kommission niedergesetzt worden und wird unsere Partei in derselben den Antrag stellen, das ganze Feuerversicherungs-gesez einer Revision zu unterziehen. Von deutschfreisinniger Seite ist der Antrag gestellt worden, die Regierung zu ersuchen, beim Bundesrath ihren Einfluß auf Einführung des öffentlichen und mündlichen Verfahrens bei der Militärgerichtsbarkeit auszuüben. H. S. Rein Richter wird irgend einen Einspruch gegen die Öffentlichkeit unseres Strafverfahrens einzubringen haben. Die Einrichtung hat sich glänzend bewährt und kann nur gewünscht werden, daß dieselbe auch in der Militärgerichtsbarkeit eingeführt werde. Von der Regierung war die Station der Kreise auf 919,000 Mark festgesetzt worden, jedoch wurde der Aufwand des Staates für diesen Zweck von der Kammer auf 960,000 Mark erhöht.

Was die dem Landtage voraussichtlich noch zugehende Vorlage anbelangt, so wird vor Allem ein Schulgesetz erwartet. Was bis jetzt über diese Frage in der Öffentlichkeit gedrungen ist, scheint verkrüppelt gewesen zu sein, denn das Gesez ist noch nicht einmal in der Redaktion fertig. Es wird aber vor Weihnachten noch fertig gestellt werden. Was nun das Beamten-gesez anbelangt, so soll ein Hauptfehler desselben sein, daß es die Wohlthätigkeit bietet, daß Jüngere die Aelteren in der Befoldung überholen. Ob diese Angabe wahr ist, weiß ich nicht, die Zukunft wird ja lehren, wie es sich damit verhält. Die Gehaltsordnung und die Tarifordnung waren nach meiner Ansicht ein Unglück, welchem abgeholfen werden muß und habe ich bei der früheren Subgetberatung meinen Einfluß wiederholt geltend gemacht, an dem Geseze in dieser Richtung Abänderungen vorzunehmen und zwar zunächst bei den unteren Beamtenklassen. Diesmal wird die Frage wieder an uns herantreten und ich glaube, die Beamten können mit Hoffnung dem Tag entgegen sehen, an welchem dieselbe in der Kammer auf der Tagesordnung steht. Jeder kann keine große Befoldungen haben. Ministergehälter beziehen aber nur die Minister. Ich für meine Person wäre auch froh, wenn ich eine solche Befoldung hätte. Es ist jedoch zweifellos, daß die unteren Beamten zu wenig bekommen, jedoch sie mit ihrem Gehalte nicht auskommen vermögen. Es ist Thatsache und geht aus dem Berichte des badiſchen Fabrikinspektors klar hervor, daß in größeren Städten die Arbeiter mehr verdienen, als die niederen Beamten. Die Großherzogliche Regierung hat in der „Karlsruher Zeitung“ offiziell zugeredet, daß das Beamten-gesez einer Abänderung bedürfe. Unsere Abgeordneten haben daselbe in der Zweiten Kammer bei verschiedenen Gelegenheiten erklärt, so jüngst Herr Abgeordneter Bildens bei der Beratung der Frage der Herabsetzung der Steuer. Herr Bildens erklärte, die Steuerermäßigung dürfe aber den berechtigten Ansprüchen, die sonst vorliegen, keinen Eintrag thun und in der Ersten Kammer sagte bei der gleichen Veranlassung der Abg. Freidex v. Wöler: „Die Steuerermäßigung dürfte keinen Eintrag thun.“



**Ben.** Ich glaube, mit dieser Zusicherung dieser drei Faktoren können unsere Branten zufrieden sein. Große, aber schwächliche Erwartungen dürfen sie allerdings nicht hegen, doch können sie sich beruhigen, dass etwas Erfreuliches herauskommt. Dies liegt wenigstens in der Absicht der Partei, welcher er anzugehören habe. Wie ich schon vor einigen Monaten hier anzuführen habe, ist das Beamtengesetz ganz gut, nur der Gehaltsartikel hat den Anlaß zu den vielen laut gewordenen Klagen gegeben.

Es ist ferner die Frage der Entschädigung unschuldig Beurtheilter angeregelt worden. Jedermann wird damit einverstanden sein, daß in dieser Frage etwas geschieht, aber die Regelung dieser Angelegenheit ist eine äußerst schwierige. Uebrigens ist diese Frage eine sehr alte. Schon im vorigen Jahrhundert hat der preussische König Friedrich der Große bestimmt, daß unschuldig Beurtheilte von dem Staate entschädigt werden sollen. Die Deutschen sind schon seit Jahrhunderten Gemeindefreie und zwar handelt es sich hauptsächlich darum, ob in den Dorfgemeinden die Bürgermeister indirekt, wie in den Städten, oder direkt gewählt werden sollen. Eine allgemeine Kirchensteuer wird nicht kommen.

Der nächste und letzte Redner war

**Herr Franz Thordede,**

welcher folgendes ausührte:

Ich habe bei den verehrten Vorstehenden schon vor Beginn um das Wort gebeten, um einige Ausführungen bezüglich des Beamtengesetzes zu machen. Vorher möchte ich mich noch mit wenigen Worten auf die Wahlen zurückkommen. Wenn ich mich auch den Ausführungen des Herrn Ernst Bassermann hierüber anschließe, so ist es doch notwendig, darauf hinzuweisen, warum wir bei den Wahlen diese Niederlage erlitten haben. Ich frage: Wer waren denn in dem großen Prozeß der letzten Reichstagswahlen und der diesjährigen Landtagswahlen die Angeklagten und Ankläger? Wir, die national-liberale Partei, waren die Angeklagten, diejenige Partei, welche in den 1800er Jahren Alles vorbereitet, um einer Einigung Deutschlands unter Führung des mächtigsten deutschen Bundesstaates den Boden zu bereiten.

Die Ankläger waren die, welche zu jener Zeit höhnen diese Bestrebungen zurückwiesen, von „Bettelpropheten“ u. s. w. sprachen. Wir, die Angeklagten, waren die, welche nach Schaffung des deutschen Reichs Alles thaten, um den Patriotismus hoch zu halten, die Ankläger aber, die welche spöttelnd zur Seite standen und durch ihre Blätter die großen Männer des deutschen Entwickelungsperiode beschimpfen ließen, der Patriotismus sollte gelockert werden. Wir, die Angeklagten, waren die, welche die Reichsregierung und unsern großen Kanzler beim inneren Ausbau des neu geschaffenen Reichs nach allen Richtungen unterstützten, das Zustandekommen der Reichsverfassung und eine große Zahl wichtiger Gesetze, namentlich für die Wehrkraft des Reichs ermöglichten, die Ankläger waren die, welche nörgeand vom Beginn an „Rein“ sagten, und grüßlich dafür sorgten den Reich zu schaden. Wir, die Angeklagten, waren die, welche den großen Gedanken unseres Kaisers Wilhelm bezüglich der sozialpolitischen Gesetzgebung mit aller Hingebung unterstützten, die Ankläger, die, welche auch hier zum größten Theil nur ein „Rein“ hatten!

Das Rezept, wonach man stets siegen kann, ist für diejenigen, welche nicht ehrlich handeln wollen, ein sehr einfaches. Man braucht sich nur heute mit den Ultramontanen und morgen mit den Sozialdemokraten zu verbinden, dann kann man jedes Mal siegen: Ich habe es für notwendig gehalten, darauf hinzuweisen, weil wir sowohl bei den Reichstagswahlen wie bei den Landtagswahlen nur dem Ansturm einer solchen Koalition unterlegen sind. Wer hat gefehlt durch die Hilfe der Sozialdemokraten und Deutschfreisinnigen? Die Ultramontanen sind es; die Deutschfreisinnigen ganz gewiß nicht. Dieses Rezept wollen wir jedoch nun und nimmer annehmen, wir wollen unsere Fahne rein erhalten und ich bin überzeugt, daß schließlich doch die Ziele und Bestrebungen der Partei zum Durchbruch gelangen, die stets trenn und ehrlich am Ausbau des Reichs mitgearbeitet hat. Sie wird und muß doch schließlich Sieger bleiben. (Bravo.)

Wenn ich jetzt zum Beamtengesetz übergehe, so thue ich es deshalb, weil der Ausschuß der Partei es für notwendig erachtet hat, mit den verschiedenen Beamtenkategorien in nähere Berührung zu treten, um zu sehen, wo die besessene Hand anzulegen ist. Wir sind mit einer großen Zahl von Beamten in Verbindung getreten, haben viel Material gesammelt, um dasselbe unserm Abgeordneten, Herrn Bassermann, zu übergeben. Wenn Herr Bassermann vorhin andeutete, daß er sich nicht wieder in den Landtag wählen lassen wolle, so hoffe und glaube ich im Interesse unserer Vaterland, daß diese Worte des Juridiktors wohl noch nicht so ernst gemeint sind. Wir können heute solche alte verdiente Männer, die seit Jahrzehnten an dem liberalen Ausbau unseres Staatslebens mitgearbeitet haben, nicht entbehren, und solange noch die Kraft in seinen Adern rollt, die er heute Abend hier dokumentirt hat, so lange geben wir ihn von dieser Arbeit nicht frei. (Bravo.) Das Beamtengesetz hat, wie bereits ausgeführt ist, viele Vorzüge. Dieselben bestehen darin, daß jeder Beamte weiß, was er zu erwarten hat, jeder Beamte weiß, wenn seine nächste Gehaltszulage fällig wird, auf welche Weise im Falle seines Todes für seine Familie gesorgt ist. Viele wissen auch, daß das neue Beamtengesetz für die Erhöhung des Gehalts gebracht hat. Die Anklage, die an

dem Gesetze geteilt werden, sind jedoch ebenfalls vielseitiger Natur.

Vielseitig wurde der Wunsch geäußert, daß die Klassifizierung der Beamten als landesberühmt und bedürftig Anstöße fortfallen möge. Dieser Wunsch wird wohl sehr leicht Berücksichtigung finden können, weil die Erfüllung desselben kein Geld kostet. Die Beamten scheinen dagegen einen großen Werth auf den Fortfall dieses Unterschieds zu legen. Die ministeriell Angestellten unterscheiden nämlich im Strafverfahren nicht dem Disciplinarhof sondern dem Ministerium, wodurch ihr Selbstbewußtsein hart herabgedrückt wird. Wenn ich die finanzielle Seite der Sache betrachte, so muß ich sagen, daß keine Beamtenkategorie exorbitante Forderungen gestellt hat. Die Forderungen müssen vielmehr sammt und sonders als sehr bescheidene bezeichnet werden, so daß ich eigentlich nicht begreifen kann, warum man diesen Stein des Anstoßes geschaffen hat. Die Professoren der Mittelschulen beklagen sich darüber, daß sie mit den anderen akademisch gebildeten Beamten nicht auf eine gleiche Stufe gestellt werden und bezüglich der Zulagen und der Reibzettel innerhalb welcher diese Zulage eintritt. Diese Sache kam im letzten Landtage zur Sprache, jedoch erklärte die Regierung kein Geld für weitere Gehaltsaufbesserungen zu haben. Es drängt sich nun die Frage auf: Wenn heute, nach kaum zwei Jahren ein Ueberschuß von 26 Millionen vorhanden ist, warum hat denn die Regierung damals erklärt, daß sie kein Geld für solche Sachen habe. (Bravo!) R. D. Ich sage dies nicht, um einen Angriff auf eine Person oder auf einen der Beamten, welche das Gesetz ausgefertigt haben, auszuüben, sondern ich sage es nur deshalb, weil ich der Ansicht bin, daß in einer so vielbetagten Zeit, wie die unsere es ist, in einer Zeit, wo stets wenn nur Gelegenheit sich hierzu bietet, von höchster Stelle ausgesprochen wird, daß Alles gethan werden müsse, um die Klagen der Beamten zu vermindern, auch von Seiten des Staats Alles aufzuboten werden möchte, um nicht neue Unzufriedenheit zu erzeugen. Ich frage nun, wie kann man in einer solchen Zeit ein Gesetz schaffen, welches berechtigte Klagen zu Tage fördert, während man doch das Geld in der Tasche hatte um es anders zu machen, viel Ansehen und viel Wichtigkeit wäre verbreitet worden. Von allen Beamtenkategorien ist es insbesondere bitter beklagt worden, daß keine Ueberschußbestimmungen in das Gesetz aufgenommen worden sind, die verhindern, daß die älteren der Beamten nicht schlechter gestellt werden, als die jüngeren. Eine Beamtenkategorie schreibt mir: Wir sind 25 Jahre im Dienst. Das neue Beamtengesetz schreibt vor, daß der Anfangsgehalt 1500 M. beträgt. Nach 2 Jahren erfolgt eine Zulage von 100 M., dann erfolgt wieder in drei Jahren eine Zulage, bis nach 15 Jahren das höchste Gehalt im Betrage von 2200 M. erreicht worden ist. Nun sind wir 25 ja 26 Jahre im Dienst, müssen aber immer noch auf das Maximum warten. Das neue Beamtengesetz würde gut gewesen sein, wenn alle Beamten mit dem Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes auseinander und neue eingetreten wären. Das Beamtengesetz hat bestimmt, daß mit dem Inkrafttreten desselben jeder Beamter als Gehaltszulage den dreijährigen Remunerationen durchschmitt erhält. Dierin ist meiner Ansicht nach nicht immer gerecht verfahren, wenn die Angaben richtig sind, die uns gemacht wurden. Untersuchungen haben wir dies natürlich nicht, da wir niemals die Namen derjenigen nennen können, welche uns diese Angaben gemacht haben. Aber ich glaube, daß diese Angaben richtig sind, denn sie sind uns übereinstimmend von vielen Seiten gemacht worden. Es heißt nämlich, daß sehr häufig der dreijährige Durchschnitt der Remunerationen nicht gewährt worden ist. Es ist sonderbar, daß die Klagen fast sämmtlich von den Angestellten der Eisenbahn und des Finanzministeriums erhoben worden sind. Bei den übrigen Beamtenkategorien sind solche Beschwerden nicht laut geworden. Nehmen wir einmal eine der niedrigeren Kategorien der Beamten der Eisenbahnverwaltung, nämlich die Weichen- und Bahnwärter. Die Leute haben in den letzten 3 Jahren vor Beziehen des Beamtengesetzes 88 M. Remunerationen erhalten. Man sollte nun meinen, daß 88 durch 3 dividirt, ungefähr 33 M. ergäbe. Die Weichenwärter haben aber bloß 30 M. Zulage erhalten, es wurden ihnen also 2 M. 48 Pf. abgezogen. Ja, wo steht da der Vortheil des Beamtengesetzes für die Beamten, wenn bei so kleinen Beträgen in so trauriger Weise verfahren wird. (Stürmisches Bravo!) Ich glaube, wenn wir zu dividiren gehabt hätten, so würden wir gesagt haben: Drei in 88 macht nicht 33 sondern 40. Nach meiner Ansicht ist in den Gehaltsklassen R. J. und K. unendlich viel zu thun. Vor zwei Jahren bei Einführung des Beamtengesetzes wäre es ein Leichtes gewesen, den Gehaltsartikel anders zu fassen. Heute liegt die Sache schon viel schwieriger, weil die zu Tag getretenen Wünsche sehr zahlreich sind, jedoch die Auswahl zweifellos schwer sein wird. Wenn aber der Gehalt angeht, so muß es zunächst bei denjenigen geschehen, die am wenigsten beziehen. (Bravo.)

Es ist eine merkwürdige Erscheinung des Beamtengesetzes, daß zwar bei manchen Kategorien Gehaltsaufbesserungen eingetreten sind, daß aber diese finanzielle Besserstellung illusorisch gemacht worden ist, weil vielen Kategorien durch das Beamtengesetz das Ansehen in höhere Klassen abgelesen worden ist. Diejenigen Beamtenkategorien, welchen durch das Beamtengesetz ein Aufwärtsschritt in eine höhere Gehaltsklasse unmöglich gemacht wurde, müßten nach meiner Ansicht, dann

### Sexilleton.

— Von dem Verkauf eines Lynggerichts in Kansas berichtet den wahrheitsgetreuen Angaben amerikanischer Quellen gemäß der „Juristische Humor“ (herausgegeben von E. D. Dopey, Verlag von Fr. Weisshäfer, Berlin) wie folgt: „Gentlemen“, sagte der Kolonel, während er unter einem Baumast stand, von dem ein Strick herabbaumelte. „Ich muß meine Unschuld betheuern; ich habe den Kaufleufel nicht getroffen. Ich bin aber einen kleinen Diebstahl erlitten. Ich weiß, daß Euch Allen die Wohlthat der Gemeinde am Herzen liegt, und table Euch nicht, aber es gibt Briten, wo wir Alle zu voreiligem Handeln geneigt sind. Wenn ich den Kaufleufel gefollet hätte, würde meine Schuld mich niederbrücken und ich Euch selbst bitten, mich in jammervollem Verlabren aus der Welt zu schaffen.“ — „Der Kaufleufel wurde bei Euch gefunden“, sagte der Anführer des Hausens. — „Sehr wahr, mein lieber Herr!“ — „Sprang er etwa auf Euren Hobenantheil?“ — „Rein, mein Herr; ich selbst geleitete ihn zu den Grenzen meines Anwesens.“ — „Habt Ihr ihn gefollet?“ — „Gentlemen, ich hoffe, daß Ihr mir Gelegenheit zu einer Erklärung gebt. Der fragliche Kaufleufel war das Eigentum eines unterer besten Witzbürger, des Majors Kingslethern. Vor einiger Zeit westlichen der Major und ich einige Worte unhöflicher Natur. Ich deutete an, daß mir das Blut des Majors hoch willkommen wäre, und der Major sagte, daß es ihm Vergnügen bereiten würde, mir die Gebärme ausstreten zu lassen. Weil, wie trennen uns in vollkommenster Uebereinstimmung miteinander. Ich war ihm, wie man sagt, „über“ und besetzte ihn von der Decke seines Säckels. Er tritt damals auf einem Kaufleufel und als er herabfiel, sah ich, daß das Thier nicht länger mehr von Nutzen für ihn sein konnte, und nahm es in meine Obhut. Nun, wenn ich auf diese Art aus dem Sattel gehoben worden wäre, würde ich nichts einzunehmen gehabt haben, wenn der Major sich mein Vieh angeeignet hätte.“ Eine inkhaltsschwere Pause. Dann sagt der Anführer des Robes: „Ich hoffe, Sir, daß Ihr uns entschuldigen werdet, wir glauben, daß Ihr den Kaufleufel

stehend, und ich hoffe, Ihr werdet uns nichts nachtragen. Laßt uns Alle Einen auf die Lampe gießen.“ — Ein ausgezeichneter Briefträger. Man berichtet aus Nordhausen 12. Dez. Das hiesige Schwurgericht verhandelte in seiner letzten Sitzung gegen den 22 Jahre alten ausgehenden Landbriefträger Friedrich Rogge aus Birkungen wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung im Amte. Rogge ist seit seinem 14. Jahre bei einem Viehhändler in Birkungen im Dienste gewesen und im Vorjahre in die durch Krankheit des dortigen Landbriefträgers frei gewordene Stelle als ausgehender Landbriefträger eingetreten. Im Dienste des Viehhändlers hat Rogge 8 M. 50 Pf. unterschlagen; außerdem war er seinem früheren Dienstherrn noch 40 M. schuldig. Dieser drohte ihm, wenn er nicht die 48 M. 50 Pf. zahle, die Sache der Policebehörde anzuzeigen. Nun fing Rogge an, in raffiniertester Weise ihm amtlich übergebene Gelder zu unterschlagen, Postanweisungen zu vernichten, das Behältniß zu fälschen, das Annahmedruck falsch zu fäubern, Briefe und Zahlungsbescheide bei Seite zu schaffen u. s. w. Schließlich borgte er sich unter dem falschen Vorgeben, Caution bestellen zu müssen, 200 M., und die unterschlagenen Summen zu erlegen, was er auch unter fernerer Fälschung von Postanweisungen und Quittungen ausübte. Doch kam die Sache endlich durch Anzeige zur Kenntniß der Policebehörde. Der Angeklagte war durchgängig gefählig. Die Geschworenen sprachen ihn in 2 Fällen nicht schuldig, dagegen schuldig der Unterschlagung in 26, der Urkundenfälschung in 20 und des Gerabens im Amte in 18 Fällen und billigten ihm mildere Umstände zu. Der Gerichtshof verurtheilte den Schuldigen zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus unter Verlassung der bürgerlichen Ehrenrechte. — Heber einen eigenthümlichen Redensart wird aus Kansas City berichtet. Dort lebt ein sehr reicher Mann Namens David T. Beals. Er ist Vizepräsident, soll wenigstens drei Millionen Dollars „worth“ sein und räumt sich, eines der schönsten Häuser des Westens zu besitzen. Eine „residence“ dieser Art würde man in Europa ein Schloss nennen. Vor drei Wochen miethete Frau Beals eine gewisse Lizzie Smith aus Donsmädchen. Dienstbotenbücher u. dergl. gibt es dort nicht, die Quabier muß sich bei der Anstellung

wenigstens so gefirmt sein, daß sie zufrieden sein können. Die Remunerationstrage tritt bei vielen Kategorien in den Vordergrund. So liegt eine derselben, daß sie als Gehalt für die Remunerationen entsprechend dem dreijährigen Durchschnitt 88 Mark beziehen müsse, aber nur 66 Mark erhalte. Das ist eine Ungerechtigkeit und Ungefährlichkeit. Es wird in viele Tausende von Familien Unfriedenheit einkehren, wenn wir dazu beitragen, daß das Los derjenigen Beamten, die auch mit der Erhöhung immerhin noch nicht glänzend gestellt sind, zu verbessern. Wir haben eine Zusammenstellung des Mehr-Aufwandes gemacht, welche durch die Aufbesserung der finanziellen Verhältnisse der Beamten entziehen würde und sind dahin gekommen, daß diese Aufbesserungen unter einer Million kaum möglich sind, wenn die gedruckten Wünsche auch nur annähernd betriedigt werden sollen. Viel würde schon geflossen werden, wenn man sich zu höheren Wohnausgaben entschließen könnte, namentlich in Mannheim würde dies dankbar empfunden werden. Die Wohlthat unserer Stadt ist eng verknüpft mit derjenigen des ganzen Landes. Der hiesige Verkehr, die Thätigkeit der Kaufleute und der Industrie kommt nicht bloß der Stadt Mannheim, sondern ganz Baden zu Gute. Was die Regierung für die Hebung des hiesigen Plages thut, geschieht für das ganze Land. Leider ist der Weg von Mannheim nach Karlsruhe sehr weit, oft dauert es 4-5 Wochen, ehe eine Antwort kommt. Diejenigen Beamten, welche in dem Bereiche, ihre Lage zu verbessern zu suchen, sich nicht an die Adm. Ruder, Weill oder Heimbürger gewandt haben, sondern ihre Bitten ihrer vorgesetzten Behörde in Karlsruhe unterbreiteten, haben theilweise, obgleich die Bittenschriften vor langer Zeit abgeschendet worden sind, bis heute noch keine Antwort erhalten. Ich möchte schließen mit dem Wunsche eines Beamten, der gefragt hat: Stellen Sie uns so, daß ich als Beamter meine soziale Stellung in Mannheim behaupten kann. Dies ist auch das Richtige. Wir, die national-liberale Partei, wollen dafür eintreten, daß in dieser Frage geschieht, was gut und gerecht ist. Wenn auch nicht alle Wünsche erfüllt werden können, so sollen wenigstens die Herren sehen, daß die national-liberale Partei alle ihre Kraft aufbietet, um das zu erreichen, was für sie notwendig ist und es ist zu hoffen, daß es ihr gelingen wird zur Beförderung der gegenwärtigen Verhältnisse beizutragen und berechtigten Wünschen ihrer Erfüllung zuzuführen. (Stürmisches, langandauerndes Beifall.)

Herr Thordede theilte sodann noch mit, daß der Ausschuß der Partei beabsichtige, eine neue Organisation ins Leben zu rufen, welche aus 5 Unterabtheilungen bestehen soll. Von diesen Abtheilungen sollen sich beschäftigen: Die erste mit der Organisation der Stadt, die zweite mit der Organisation der Landbezirke, die dritte mit dem Anstich der heranwachsenden Jugend an die Fahne des Nationalliberalismus und die vierte mit der Presse. Die fünfte Abtheilung endlich soll den sozialen Aufgaben der Gegenwart gerecht zu werden suchen. Redner hofft, daß womöglich jedes Partimitglied in eine dieser Abtheilung eintritt und findet damit die allgemeine Zustimmung der Versammlung.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 16. Dezember 1891.

**\* Hofbericht.** Gestern Vormittag empfangt der Großherzog den Geheimrath Dr. Röll zur Vortragserhaltung. Darnach nahm derselbe die Meldung des Generalmajors von Hellen, Kommandeur der 66. Infanterie-Brigade, und Obersten von der Mühle, Kommandeur des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, sowie den Vortrag des Flügeladjutanten Oberlieutenant Müller entgegen. Nachmittags hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimraths von Regenauer und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Bado.

**\* Entladefristen der Winterwagen.** Die Groß-Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen hat die Beschränkung hinsichtlich der Bes- und Entladefristen für gedeckte und gemöhnliche offene Winterwagen wieder aufgehoben und die Frist von 24 Stunden wieder zugelassen. Bezüglich der offenen Winterwagen abnormaler Größe konnte ein gleiches Uebereinkommen nicht gemacht werden, weil die Nachfrage nach diesen Wagen fortgesetzt eine sehr starke ist.

**\* Die Ueberfüllung der Postkaffenterrassen in der Weihnachtszeit** ist eine alljährlich wiederkehrende Plage. Bis zu einem gewissen Grade würde das Publikum selbst leicht Abhilfe schaffen können. Die Einlieferung der Weihnachtspäckchen sollte nicht lediglich oder vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich müßten Familienleistungen thunlichst an den Vormittagen aufgegeben werden. Selbstfrankierung der einzuliefernden Weihnachtspäckchen durch Postwertzeichen sollte die Regel bilden. Mit jenem Bedarf an Postwertzeichen müßte sich ein Jeder schon vor dem 19. Dezember versehen. Ebenso dürften Zeitungsbestellungen nicht in den Tagen vom 19. bis 24. Dezember bei den Postanstalten angebracht werden. Für die am Postkaffeter zu leistenden Zahlungen sollte der Auslieferer das Geld abzugsbereit halten. Die Befolgung dieser Rathschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

**\* Giltigkeitsdauer der Rückfahrkarten auf der Eisenbahn.** Anlässlich der bevorstehenden Feiertage wird

26. v. Mtz. Abends die Familie beim „dinner“ sah, sagte Lizzie zu Frau Beals, sie wolle die Abendblätter holen, welche die Zeitungsträger auf die Veranda zu werfen pflegen. Lizzie entfernte sich und nahm den im Korridor auf einem Teppich sitzenden jüngsten Sohn des Ehepaares Beals, einen amerik. jährigen blonden Knaben, mit sich, was im Augenblicke Niemand bemerkte. Als das Kind vermisst wurde, begann man es in den vielen Gemächern und Gängen des großen Hauses zu suchen und verlor dadurch viele kostbare Zeit. Endlich benachrichtigte Beals die Polizei, die für den Millionär sofort ihre ganze Macht entfaltete, ohne jedoch eine Spur zu finden. Am Tage darauf erklärte Beals in den Zeitungen, er werde dem Wiederbringer 5000 Dollars bezahlen und fügte hinzu: „and no questions asked.“ Die Polizei, daß keine Fragen gestellt werden sollen, ist in Amerika Mode, wenn man sein Eigenthum rasch wieder erlangen will; man verspricht damit dem Diebe sicheres Geleit. Darauf kam ein maskirter Kerl zu Herrn Beals und sagte, er sei Geheimpolizist und wisse, wer das Kind habe; doch müsse Beals 20.000 Dollars bezahlen. Beals erwiderte, er werde nicht mehr geben als die in der Zeitung versprochenen 5000 Doll., und darin fügte sich der Vermummte nach einigem Sträuben. Nachts kam er dann mit einem Bündel an, in dem das schlafende Kind lag, und legte das Bündel im Zimmer des Bankiers nieder. Seine Anrede an den Millionär war begründet: „Here he is - now where's the stuff?“ — Hier ist er, wo ist nun das Sug? (das Geld). Der Bankier nahm aus seiner Tasche 5000 Dollars in Banknoten und zahlte sie dem Kerl auf den Tisch. „All right“, sagte er trocken geschäftsmäßig und verließ das Haus. Einige Stunden später verhaftete die Polizei die „Lizzie Smith“. Diese behauptet, einige maskirte Männer hätten sie mit vorgehaltenem Revolver gezwungen, das Kind zu hehlen. Es scheint aber, daß Lizzie keine andere ist, als die Frau des Albert King; so heißt der Mann, der mit dem Bankier den Handel abgeschlossen und später das Kind gebracht hat. Soweit bis jetzt ermittelt, hatten Albert King und seine Frau bis vor vier Wochen im Staate Colorado wegen Verhehlens im Bankhaus gelebt. Dann kamen sie nach Kansas City. Wo „Lizzie“ den Dienst im Hause des Bankiers annahm um das Kind entführen zu können.



Besonders darauf aufmerksam gemacht, daß — abgesehen von dem Verkehr mit der nächstgelegenen Station — sowohl im inneren Verkehr der Bahnen, als im directen Verkehr mit den Württembergischen Staatsbahnen, den Kaiserlichen Bahnen, der Rhein-Neckarbahn und der Zell-Tadtnauer Lokalbahn, bei Bemessung der Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten nicht nur die Sonntage, sondern auch die beiden Weihnachtsfeiertage und der Neujahrstag — ohne Rücksicht auf deren Lage zu den Werktagen — außer Berechnung bleiben, so daß z. B. mit einer am 24. d. M. gelösten zweitägigen Rückfahrkarte die Rückreise noch am 28. d. M. und mit einer am 31. Dezember gelösten zweitägigen Rückfahrkarte die Rückreise noch am 3. Januar f. J. angetreten werden kann.

Die Einweihungsfeierlichkeiten der Friedrichsbrücke haben der Stadt eine Ausgabe von 10,088.46 M. verursacht, wovon jedoch die aus dem Budgetposten für Feierlichkeiten noch vorhandenen 2000 M. in Abzug kommen. Es mußten außerdem noch eine Menge Gegenstände angeschafft werden, welche der Stadt für die Abhaltung großer Festlichkeiten mangelten und sind hierfür 5,628.78 M. vorausgeschickt worden, jedoch insgesammt 11.157.27.24 M. angewendet wurden. Da hiervon jedoch die oben erwähnten, aus dem Budget noch zur Verfügung stehenden 2000 M. abgehen, so bleibt noch die Bewilligung von 9.157.27.24 durch den Bürgerausschuß erforderlich und hat der Stadtrat dem Stadtvorordneten-Collegium eine diesbezügliche Vorlage unterbreitet, welche noch in der nächsten Freitag stattfindenden Sitzung zur Beratung kommt.

Ein neuer Droschkenhalteplatz ist für die Reparaturwerkstätte errichtet worden und zwar erfolgt die Aufstellung der Chaisen am Ostbahnhof.

Der Vorsitzende des Particular-Schiffer-Bundes „Jus et Justitia“, Herr Rechtsanwalt Ernst Baxlermann hier, wurde vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz zum nichtständigen Mitgliede der Preussischen Rhein-Schiffahrts-Commission zu Koblenz ernannt.

Berein für Oedipathie und Naturheilkunde. Wie uns mitgeteilt wird, hat der neu constituirte Verein auf heute Mittwoch, 16. d., eine Versammlung anberaumt, in welcher die Wahl des Vorstandes vorgenommen werden soll. Die Versammlung selbst findet Abends 8 Uhr in der Hubertushalle (Wilder Mann) N. 2, 11 statt. An diesem Abend sollen auch Beitrittserklärungen entgegen genommen werden.

Verein Knabenhort. Am 30. Dezember d. J., Nachmittags 3 Uhr, findet sowohl in den Sälen der Friedrichs-Schule, als auch der Louise-Schule, die Weihnachtsfeier für die Knabenhort-Böglinge statt. Der Verein war bekanntlich in diesem Jahre in der glücklichen Lage, einen weiteren Hort gründen zu können, so daß nunmehr 4 Knabenhorte existiren. Dieselben beherbergen 218 Knaben, werden von 4 Lehrern geleitet, und die Localitäten, in denen sich die Horte befinden, sind so vertheilt, daß die verschiedenen Stadttheile gleichmäßig berücksichtigt und für die betr. Böglinge leicht erreichbar sind. Von den Horten befindet sich: Hort I in dem Schulhause der Redar-Vorstadt, Hort II in dem Schulhause L 1, Hort III in dem Schulhause K 5, Hort IV in der Louise-Schule. Leider konnte aus Mangel an den nöthigen Mitteln nicht allen Annehmlichkeiten entsprochen werden und mußten Hunderte von Kindern unbedränglich bleiben. In den Weihnachtsfeierlichkeiten sind alle Freunde und Gönner des Vereins Knabenhort und seiner edlen humanen Bestrebungen willkommen.

Original-Welt-Panorama. Die Devise für diese Woche lautet: Insel Wight und Schottland. Die herrlich und malerisch beleagene Insel Wight ist hauptsächlich vertreten durch das Seebad Cowes, dem Landungsplatz Kaiser Wilhelms, bei seinem der Königin Victoria in jüngster Zeit abgehaltene Besuche und durch das prächtige Schloss Osborne-Palast, dem Lieblingslokal der Königin Victoria. Die Wiederergabe der Einzelheiten dieses Schlosses sind von wahrhaft überauszuegender Naturtreue, dabei von außerordentlichem Interesse. Das durch Walter Scott vielbesungene und bekannt gewordene, durch die freiherrliche Bekanntheit, wie Bekanntheit seiner Bewohner ausgezeichnete schottische Hochland ist im Hauptsächlichen vertreten durch Windburg, berüchtigt durch seine wunderwolle Lage und den Sitz der schottischen Könige. Ferner durch ausgezeichnete Ansichten des Hochlandes, dem Katharine- und Diamond-See. Ganz besonders zu erwähnen ist das in herrlicher Seeburg gelegene Sommerschloß der Königin Victoria „Balmoral“. Diese Serie ist geeignet, das gerechte Interesse an den Ausstellungen obigen Panoramas nur zu erhöhen.

Leiche gefunden. Die gestern früh geländete Leiche ist als diejenige des Capitän's Spahn aus Spyer ermittelt worden, welcher in der Nacht vom 4. auf 5. Nov. in Speyer von einem Schiffe aus in den Rhein gefahren war.

Ein Zimmerbrand brach gestern Abend gegen 5 Uhr im 3. Stockwerke des „Wälder Hofes“ aus. Jedoch konnte das Feuer durch die alsbald herbeigekommene Feuerwache rechtzeitig gelöscht werden.

Wuthwahnsüchtiges Wetter am Donnerstag, den 17. Dez. Hinter dem letzten Luftwirbel, der seinen Kernpunkt nach Ostland verlegt hat und im Innern Ostlands verschwunden wird, hat sich ein neuer Luftwirbel entwickelt, dessen Vorposten bereits in Irland eingetroffen sind. Er hat dem Fortdrängen des Hochdrucks aus Spanien zeitweise Halt geboten.

Da jedoch bei uns das Barometer wieder im Steigen begriffen ist, so scheint auch der neue Luftwirbel in rein östlicher Richtung gegen Südfrankreich zu wandern, während bei uns die verhältnismäßig milden Südwestwinde andauern und höchstens sporadische und kurze Niederschläge aufkommen lassen. Demgemäß ist für Donnerstag und Freitag zeitweise bewölkt, schlimmstenfalls zu kurzen Niederschlägen geneigt, im übrigen ziemlich trockenes und zeitweilig auch aufgeteertes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Rannheim vom 16. Dezember Morgens 7 Uhr.

Table with 6 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung, Höhe und niedrigste Temperatur des verg. Tages, and other data. Values include 748.6, 9.4, 8.9, SE 8, 8.0, 8.5.

\*) C. Windstärke: 1. Idem der Luftzug; 2. Idem der Luft; 3. Sturm; 16. Orkan. Siebent. Nachrichtendienst. Rannheim. Beobachtungen vom 15. auf 16. Dezember.

Table with 5 columns: Tag, Stunde, Temperatur in Celsius, and other data. Shows temperature fluctuations over a 24-hour period.

\*) R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchstst. Stand 92.00 N. M. am 1. Januar 1888. Niedrigst. Stand 87.89 N. M. am 17. Oktober 1888. Regenfall: 1.8 m/m.

Aus dem Großherzogthum.

Hohenheim, 15. Dez. Heute Vormittag 10 Uhr wurde auf dem hiesigen Friedhofe die Leiche der am 26. v. Mts. so jäh verstorbenen Ehefrau des Landwirths Johann Gund unter Anwesenheit der Staatsanwaltschaft und der Gerichtscommission exhumirt und seziert. Die Kinder der Verstorbenen glaubten Ursache zu haben, anzunehmen, daß ihr Stiefvater der Verstorbenen etwas zu Leide gethan, oder sie umgebracht und sie dann auf die Straße, wo sie todt gefunden wurde, geschleppt habe. Die heutige Untersuchung der Leiche soll die volle Grundlosigkeit solcher Vermuthungen und Anschuldigungen klar bewiesen haben.

Gerichtszeitung.

Rannheim, 15. Dez. (Straffammer II.) Vorf. Herr Landgerichts-Direktor Dr. Gabenbach, Vertreter der Groß-Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Mülling und Herr Staatsanwalt Düfner.

1. Wegen Vergehens gegen § 176 Biff. 3 wird der 16 Jahre alte Reflektant Heinrich Philipp Müller von hier unter Berücksichtigung der Jugend und unter Annahme sonstiger mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten verurtheilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. — 2. Vom hiesigen Schöffengericht war der 16 Jahre alte Fabrikarbeiter Wilhelm Kott ermel von Waldhof wegen Diebstahls zu 2 Tagen Gefängniß verurtheilt worden, weil er in letzter Zeit in einer Dampfheerde zu Waldhof, wo er angestellt war, eine Anzahl zur Fabrik gehörige, doch theils außer Gebrauch geführte Gegenstände, wie Spinnmaschinen, Drahtspinnspindel, Scharnirre u. s. w. im Gesamtwerte von circa 14 M. entwendete. Die von Seiten der Groß-Staatsanwaltschaft gegen genanntes Urtheil eingelegte Berufung wird heute als unbegründet verworfen.

Tagesereignisse.

Berlin, 14. Dez. Ein Raubmordversuch wird vom Hause 28/29 der Bodmerstraße gemeldet. Gestern Abend 10 1/2 Uhr theilte die unverschleierte L. dem Wächter St. mit, daß sie eben, als sie die Treppe in diesem Hause hinaufgegangen sei, aus der im zweiten Stock gelegenen Wohnung des Rentiers Surauer erst einen Wortwechsel, dann einen Schlag und zuletzt das Stöhnen eines Menschen gehört habe. Sie habe in Folge dessen an die Thür geklopft, aber vergeblich. Jetzt ging der Wächter selbst mit dem Mädchen hinauf und erhielt auf wiederholtes Klopfen Einlaß durch das Dienstmädchen des Surauer, die unverschleierte Emilie Sadow. Er hörte nun auch im Nebenzimmer ganz deutlich Jemand stöhnen und erhielt auf seine Frage vom Mädchen die Antwort: „Ach, es ist ihm ja nichts gechehen.“ In demselben Augenblick versuchte ein Mann, der Schuhmacher Esert, die Wohnung zu verlassen. Außer ihm wurde noch eine Cousine des Dienstmädchens in der Wohnung verhaftet gefunden. Im Hinterzimmer fand man dann den Surauer, angekleidet auf dem Bett liegend, mit zerfrorenen, von einem Handtuch zusammengeknüpften Händen. Auch die Füße waren gefesselt. Auf dem Gesicht lag ein schwarzes Tuch, dessen Druck den Gesichtsverzug des Esert nachgedrückt hatte. Die Sadow gibt an, daß ihr Herr sie immer schlecht behandelt habe und daß sie ihm nur einen Schabernack habe spielen wollen. Sie habe sich zu diesem Zwecke mit den Weiden verabredet und diese heimlich in die Wohnung gelassen. Der Ueberfallene nimmt aber an, daß es auf einen Mord abgesehen sei. Er habe die Thür verschlossen erhebt und auf wiederholtes Klopfen geöffnet. Man

habe ihn sofort durch einen Schlag betäubt und dann ins Hinterzimmer geschleppt, auf's Bett geworfen und gefesselt. Surauer gilt für reich und sparlos. Ein Brillanting war ihm vom Finger gestreift worden.

Berlin, 14. Dez. Die Grippe tritt in diesem Jahre in größerem Umfang auf als im vorigen Jahre und führt, wie die Aerzte wahrnehmen, zu Complicationen aller Art, deren Folgen selbst bei günstigem Verlauf eine sehr langsame Genesung ist. Auch Geheimrath v. Bezold, der Direktor des Königl. Meteorologischen Instituts, war nicht unbedenklich an der Grippe erkrankt, befindet sich aber glücklicherweise auf der Genesung.

Berlin, 15. Dez. In dem Bankhaus „Anhaltische Wechselbank“ an der Ecke der Anhalt- und Königgrätzerstraße erschien gestern Nachmittag ein junger Mann, stellte sich als Bote von Schüler u. Co. in der Schützenstraße vor, verlangte einen der Chef persönlich zu sprechen und übergab Herrn Hermann Johann folgenden Brief: „Berlin, 14. Dezember 1891. Herren Hermann und Compagnie, hier. Dieser Brief ist erst bis zu Ende zu lesen, ehe Sie Antwort geben. Hierdurch theilen wir Ihnen umwunden mit, daß gegen Sie eine Verurtheilung besteht, welche ein Dynamitentat gegen Ihre Person und Ihr Geschäftslokal geplant hat. Es geht Alles von zwei Herren aus, welche Sie früher einmal benachtheiligt haben, die jetzt dadurch in Roth gerathen sind. Aber Sie können sich und Ihr Geschäftslokal noch dadurch retten, daß Sie dem Ueberbringer dieses für uns eine Entschädigungssumme von 10,000 Mark übergeben. Nur zu dem Zwecke kommt er zu Ihnen. Ueberbringer ist aber zur Sicherheit mit zwei Dynamitbomben ausgerüstet und wird davon sofort Gebrauch machen, wenn es erforderlich ist. Die übrigen zu der Verurtheilung gehörigen Personen befinden sich bei Ueberreichung dieses Briefes in der Nähe Ihres Geschäfts und überwachen Alles. In diesem Ton ging der Brief noch weiter. Herr Hermann ließ sich nicht einschüchtern und packte den Mann, der nach heftiger Gegenwehr überwältigt wurde. Bomben hatte er nicht bei sich, wohl aber zwei Däuten, von denen die eine Schießpulver, die andere ein weißes Pulver enthielt, dessen Feststellung noch erforderlich wird. Nach seiner Verhaftung erklärte der Bürsche, daß er keine Helfershelfer bei diesem Verprehensveruche hatte. Herr Hermann glaubt indessen, daß die ganze Sache von einem entfessenen Buchhalter angezettelt worden ist.

Baleucia, 10. Dez. Die zahlreichen, namentlich in Baleucia vorkommenden Verbrechen in den Staatsgefängnissen geben der ministeriellen Epoca zu wenig erbaulichen Betrachtungen und zu der Forderung Anlaß, daß hierin Wandel geschafft werde. In der That sind die Zustände derart, daß man eher an alles andere als an Straf- und Besserungsanstalten denken sollte. Mord, Spiel, Unzucht, Fuchtwurde sind an der Tagesordnung; ja manchmal wagen es die Gefangenen sogar, die Schildwachen zu verhöhnen. Dann werden allerdings nicht viele Umstände gemacht. In den letzten Tagen mußten Wachsoldaten scharf schießen. In dem einen Falle zerplitterte die Kugel ein Eisengitter und verletzte den Gefangenen, dem sie galt, nur unbedeutend; in dem zweiten Falle wurde aber der Gefangene getödtet; die Kugel war ihm mitten durch den Kopf gegangen. — In Las Armas bei Bilbao konnte die Maschine eines Zuges nicht zum Stehen gebracht werden; sie durchbrach die Mauer des Stationsgebäudes und stürzte dann die zu diesem hinaufführende Treppe herab. Ein Mann, der die Treppe zufällig betreten hatte, wurde getödtet, während das Inspektion noch rechtzeitig von der Maschine heruntergesprungen war.

Mailand 11. Dez. Gestern Nachmittag verübte der Soldat Pasquale Torris von der 10. Compagnie des 66. Infanterie-Regiments einen Mordversuch gegen zwei seiner Vorgesetzten. Torris war am Mittwoch Abend mit 16 Tagen strengem Arrest bestraft worden, weil er sich krank gemeldet hatte, ohne daß ihm irgend etwas gecheilt hätte. Während nun gestern seine Compagnie auf dem Kaiserhofe exercirte, erschah Torris, um sich wegen dieser Strafe zu rächen, die Thür des Arrestlokales, eilte nach seiner Kammer und verbarrikadirte sich darin, so gut er konnte. Nachdem er dann sein Repetiergehör geladen hatte, begann er aus dem Fenster auf die Truppe im Exercirhof zu schießen. Die ersten Kugeln sandte er gegen seinen Hauptmann, der aber nur am Ohre gestreift wurde und sich in Sicherheit bringen konnte. Besser traf der Wörder seinen Lieutenant Suro. Diesem wurde durch eine Kugel der Oberarm zertrümmert, so daß der unglückliche Offizier blutüberströmt zusammenstürzte. Auf dem Kaiserhofe herrschte inzwischen ein wildes Durcheinander. Die exercirenden Soldaten waren zumeist Refruten und führten keine scharfen Patronen bei sich. Von den Schüssen und den Drohworten des Mörders erschreckt, suchten sich die Refruten in Sicherheit zu bringen. Lieutenant Balbun brachte ein Gewehr herbei und schoß nach dem Wörder, vermochte ihn aber nicht zu treffen. Mehrere Soldaten versuchten in das Zimmer einzudringen, in dem sich Torris verbarrikadirte hatte, konnten aber die Thür nicht erbrechen und wurden durch einige Schüsse des Wördernden vertrieben. Als Torris im Besitze stand, sein Gewehr von Neuem zu laden, drang

Das Medaillon.

Roman von Ewald August König. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.) Dagobert versprach, sich der Sache energisch anzunehmen und an das Regimentskommando zu schreiben; er ließ bereits durchblicken, daß er den Untersuchungsrichter kannte, daß er das Bewußtsein eines braven, durchaus ehrenhaften Mannes gab. Der Graf zuckte mit den Achseln und sprach von Untersuchungen, denen auch ein rechtschaffener Mann mitunter nicht widerstehen könne, und von der Bewilderung, welche der Ritter stets im Gefolge habe. Dagobert griff noch einmal die Glaubwürdigkeit des alten Dieners an; der Graf erwiderte darauf, die Treue dieses Mannes sei über jeden Zweifel erhaben. Dagegen ließ sich nicht streiten. Der alte Herr war von der Richtigkeit seiner Ansichten zu fest überzeugt; man konnte seine Ueberzeugung nur durch vollständige und unwiderlegbare Beweise erschüttern. „Was aber dann, wenn ich Ihnen die Gewißheit verschaffe, daß jener Sergeant völlig schuldig ist?“ fragte nun Dagobert, den Grafen ernst und fest anblickend. „Wie wollen Sie diesen Beweis ermöglichen?“ lautete die Gegenfrage. „Durch die Aussagen der Soldaten, die in jener Nacht mit ihm in Mailionrouge waren!“ „Gut, wäre das ein glaubwürdiges Bewußt?“ sagte der Graf verächtlich. Werden diese Soldaten, die höchst wahrscheinlich den Raub mit ihm getheilt haben, vor einer Lage zurücktreten, um nicht nur ihn, sondern auch sich selbst vor Strafe zu sichern? „Das war dieselbe Vermuthung, die Reimer bereits ausgesprochen hatte. Sie nehmen also an, daß diese sieben Leute Schurken sind?“ fragte Dagobert unwillig. „Ich nehme an, daß sie der Verurtheilung nicht widerstehen könnten, als sie das funkelnde Gold und das klingende Ge-

schmeide in der Kassette sahen. An dem Morde mag wohl nur Einer von ihnen theilhaftig gewesen sein, aber den Raub haben sie jedenfalls gemeinsam begangen, und durch die Theilhaftigkeit an dem zweiten Verbrechen haben sie auch die Verantwortung für das erste übernommen. Wärschen glauben also darf man diesen Mitschuldigen schenken?“ „Gehen Sie von diesem Grundsatze aus, dann schneiden Sie dem Angeklagten die Möglichkeit der Vertbeidigung von vornherein ab“, erwiderte Dagobert. „Das aber wäre ungerecht.“ „Wenn ich ihn gefunden habe, so werde ich seine Vertbeidigung hören, und seien Sie überzeugt, daß ich alsdann alles gelten lasse, was zu seinen Gunsten spricht.“ Damit war dieses Thema erschöpft. In gedankenvoller Stimmung hörte Dagobert dem Gepläuder des Grafen zu, der jetzt von seinen Erlebnissen in dem belagerten Paris sprach, ohne dabei eine Gebührende gegen den siegreichen Feind zu zeigen, und als er von ihm schied, waren sie bereits die besten Freunde geworden. In Scherzreden hatte das Concert schon begonnen, als Dagobert dort eintraf. Der Justizrath lag in seinem Zimmer auf dem Sopha. Sein rothes Gesicht befandete, daß er an der reich besetzten Kurbaustafel wieder wader gearbeitet hatte. Ordnung liebte der alte Herr nicht, doch konnte man auf den ersten Blick erkennen, nicht nur der Tisch, auch die Stühle waren mit Alten Zeitungen und Kleidungsstücken bedeckt; dazwischen standen Liqueurflaschen, die Reste eines Frühstücks und andere Dinge. „Junggelehrtenwirtschaft!“ lachte der Justizrath, als Dagobert sich erlaubte umschauen und vergeblich einen leeren Stuhl suchte. Nehmen Sie nur den ersten besten und werfen Sie, was darauf liegt, herunter; ich werd's schon zusammenfuchen, wenn ich meine Koffer packe.“ „Aber wie können Sie nur in diesem Wirrwarr sich wohl fühlen!“ erwiderte Dagobert nachdem er einen Stuhl aberdummt und sich dem alten Herrn gegenüber niedergelassen hatte. „Was, die süße Gewohnheit thut's allein, sie regiert uns, und wir fühlen uns unglücklich wenn wir ihr nicht gehorchen.“

In meiner Jugend würde ich solche Unordnung nicht geduldet haben, ich war's im Elternhause anders gewohnt; meine Mutter, die vortreffliche Frau, mußte alles spiegelblank haben. Aber schon auf der Universität fing meine Ludderei an. Meine junge Frau beharrte mich später nur darin; ihr war es auch ziemlich gleichgültig, ob ihre Ballroben im Schrank hingen oder auf dem Boden lagen.“ „Was? Sie waren verheiratet?“ unterbrach ihn Dagobert überrascht. „Aufzuwachen! Wüßten Sie das nicht?“ „Ich glaube, in unserer Stadt hat Niemand eine Ahnung davon.“ „Witte, bitte, eine heimliche Ehe war's nicht.“ schwärzte der alte Herr, während er die Brille auf die Stirne hinaufschob und die klugen Augen mit einem schiefen Blick auf dem Freunde ruhen ließ; „sie hat zu ihrer Zeit Kuffehen genug gemacht.“ „Das ist mir ganz neu!“ „Ich will Ihnen das gern glauben, denn es ist schon lange, lange her, als ich das hübsche, lustige Mädchen heirathete, das ich schon nach zwei Jahren sammt meinem einzigen Kinde zu Grabe tragen mußte. Fürchten Sie nicht, daß die Erinnerung daran mich sentimental machen wird; ich behaupte und habe es an mir selbst erfahren, daß man mit einem gefunden Magen niemals sentimental werden kann.“ „Aber weshalb erregte Ihre Verdrat's Affecten?“ „Weil meine Braut eine Theaterprinzessin und ich wohlbestallter Kreisrichter war!“ lachte der alte Herr. „Dem Standal hätten Sie erleben sollen! Den Kaffeegesellschaften gab ich Stoff für ein ganzes Jahr. Wie viel glänzende Partien hatte man nicht dem Kreisrichter Krug so zu sagen auf dem Präsenztische angeboten! Schöne Mädchen, vermögende Mädchen, gebildete Mädchen, musikalische Mädchen, darunter allein fünf Töchter der Frau Kreisgerichtsdirektor, und nun heirathete dieser Strohkopff eine fremde, hexenlaunige Soubrrette, die dem hochwohlwollenden Publikum allabendlich für einige Groschen ihre Mädchen vormachen mußte! Na, es ist auch dann rechtlich alles verjährt worden, mir meine Dumheit klar zu machen.“



Hauptmann Emanuel in das Zimmer ein und schrie ihm zu, sich zu ergeben. Die wahnwitzige Wuth des Mörders war inzwischen vermindert. Ohne den geringsten Widerstand zu leisten, gab er sein Gewehr ab, ließ sich fesseln und ins Gefängnis führen. Der verwundete Lieutenant Scuro wurde nach dem Militärhospital verbracht, wo ihm unverzüglich der rechte Arm amputirt wurde. Da er außerdem noch einen Schuss in die Brust empfing, so fürchtet man für sein Leben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.

In der gestrigen Aufführung des völlig veralteten Benedizischen Stückes „Aschenbrödel“ spielte Fräulein Kromar in der Rolle der Kumpande. So unbedeutend diese Rolle ist und so unverständlich es erscheinen muß, daß ein auf Engagement abzielendes Gastspiel mit der Darstellung einer derartigen kaum mehr den Lusttheaterbegriffen entsprechenden Partie eingeleitet wird, so kann doch nicht verschwiegen werden, daß die junge Dame die Rolle in wenig befriedigender Weise gespielt hat. Fräulein Kromar befindet sich noch völlig in den Anfängen ihrer künstlerischen Laufbahn, Spiel und Sprache lassen aber schon zum mindesten in der gestrigen Darstellung, in keiner Weise auf ein besonderes Talent schließen. Inwiefern diese der Rolle selbst zuschreiben ist, werden die weiteren Gastdarstellungen zeigen. — Fräulein Brega spielte die Elstriede recht ansprechend, doch ohne tiefere Interesse zu erwecken. Die Aufführung ließ im Allgemeinen zu wünschen übrig; allerdings sind die Bühnenfiguren, welche auf die Bühne gebracht werden, nicht dornoch, die Aufmerksamkeit des Publikums zu fesseln.

Fräulein Rodor sang gestern im Frankfurter Opernhaus die Donna Anna und errang einen großen Erfolg, der sich in lebhaften Beifallsrufen äußerte.

Berlin, 14. Dez. Das Preisgericht für den Wettbewerb um das Reiterstandbild des Kaiser-Wilhelm-Denkmal hat den 1. Preis dem Bildhauer E. Hundrieser in Charlottenburg erteilt. Den zweiten Preis erhielt Professor S. Holz in Karlsruhe.

Paris, 15. Dez. Ueber das Befinden Guy de Maupassant sind die verschiedensten Gerüchte in Umlauf; nach dem einen soll er in hoffnungsvollem Zustand einer Trennanstalt übergeben sein; nach einem andern beruht alles auf böswilligen Erfindungen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 15. Dez. Das alljährliche Ministereffen beim Kaiser findet am 19. Dezember statt.

Berlin, 15. Dez. Bei den heutigen Stadtverordneten-Stichwahlen siegten fünf Liberale und ein Sozialdemokrat. Die Liberalen gewannen einen Sitz, die Konservativen verloren zwei.

Leipzig, 15. Dez. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl unterlagen die Sozialdemokraten mit 4300 von 14,600 abgegebenen Stimmen. Gewählt ist u. A. auch der freisinnige Schuldirektor Paße.

München, 15. Dez. Abgeordnetenkammer.

Der Kriegsminister v. Safferting erklärt, dem Kriegsministerium müßten über jeden Mißhandlungsfall die Akten vorgelegt werden. Er bedauere solche Vorfälle; sie seien nicht nur geschwädigt, sondern geeignet, den Geist der Armee zu benachteiligen. In dem Ausbacher und dem Münchberger Falle sei den Betroffenen volle Pension zugesprochen worden. Ueber das Verfahren bei Beschwerden und Anzeigen werden die Mannschaften genau unterrichtet. Die Wünsche wegen des Ernteurlaubes werde er im Auge behalten, aber die militärische Ausbildung müsse berücksichtigt werden. Pensionierungen erfolgten nur wegen Dienstuntauglichkeit oder aus Dienststrüdfichten; hätten übrigens seit einem Jahre bedeutend abgenommen. Von einer absichtlichen Trennung des Militärs vom Civil, von Kastengeist könne in Bayern nicht die Rede sein. Die Wahl des Verlehrs sei individuell. Die Instruktion über den Waffengebrauch für Wachen und Patrouillen müsse im Interesse der militärischen Autorität aufrecht erhalten werden. Ueber die Frage der zweijährigen Dienstzeit seien die militärischen Kreise noch lange nicht im Reinen und beständen überzeugte Ansichten noch nicht. Eines aber stehe fest: sie würde große Geldmittel beanspruchen, weil sie eine Vermehrung der Gabres nöthig mache. Die Frage könne eine einseitige Lösung in Bayern nicht finden. In Betreff des Militärstrafprozesses bezieht sich der Minister auf die neuliche Erklärung. Es wurde dabei von der Ermöglichung ausgegangen, daß sowohl eine vertrauensverweckende Rechtspflege wie auch die militärischen Interessen gewahrt bleiben müssen. In diesem Sinne werden die Grundsätze, die sich durch Erfahrung bewährt haben, ihre entsprechende Vertretung finden. Daller (Centrum) streifte die gestrigen Bemerkungen Dells über den Verlehrs zwischen Militär und Civil und die bekannten Worte suprema lex. Daller meint, in ersterer Beziehung sei Bayern besser daran als Norddeutschland; auf das andere Gebiet begeben er sich nicht, weil Äußerungen mehr oder minder gegen die eine oder die andere Partei ausgespielt werden könnten. Eine öffentliche Körperschaft habe solche Äußerungen nur zu erdtern, wenn versucht werde, denselben durch Gesetz oder sonstige Vollziehung Nachdruck zu geben. Dann freilich würde er mit Dells zusammenstehen, um etwaigen Folgen auf Grund der Verfassung entgegenzutreten.

Bern, 15. Dez. Die neuliche Meldung über eine bevorstehende Aenderung in der Führung der internationalen Züge (Paris-Basel, Calais-Basel) wird bestätigt. Infolge einer Verständigung zwischen den drei betreffenden Bahngesellschaften werden die Nachtzüge Basel-Calais und Basel-Paris wieder über Delle geleitet, sobald die Brücke bei Wädenswil wieder hergestellt sein wird. Für die Tageszüge bleibt die Linie Rülhausen-Münsterthal erhalten.

Wien, 15. Dez. Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Sigismund, geboren am 7. Januar 1826, ist heute Mittag im Bolats Rainer gestorben.

Paris, 15. Dez. Die Presse beschäftigte sich

tischen Beziehungen zu Bulgarien. Der Abbruch scheint ganz offiziell zu sein, da der Consul Pansel Befehl erhielt, Sofia sofort zu verlassen. Nichts deutet bisher darauf hin, wie sich zukünftig die Vertretung der russischen Interessen in Südbulgarien gestalten soll, auch ist unbekannt, wem Frankreich die Vertretung seiner eigenen Interessen abgeben wird.

Paris, 15. Dez. Die Kammer beendete die Budgetberatung. Ein Amendement Combes d'Ornano, wonach künftig nicht mehr die Steuerbehörde, sondern das Gericht befugt sein sollte, Geldbußen für Getränksteuer-Defraudationen nachzulassen, wurde vom Finanzminister Namens der Regierung bekämpft, von der Kammer jedoch mit 278 gegen 258 Stimmen angenommen.

Paris, 15. Dez. Präsident Carnot hat folgende Veränderungen in den hohen Marinestellungen unterzeichnet. Ernannt sind zum Vizepräsidenten von Brest der Vizeadmiral La Zulle an Stelle des Vizeadmirals Bède; zum Befehlshaber des Norddeutschen Vizeadmiral de Varennes an Stelle Gervais; zum Befehlshaber eines Reservegeschwaders im Mittelmeer Admiral Dugues; zum Befehlshaber einer Nord-Reserve-division Contreadmiral Regnault de Bremaillan; zum Befehlshaber der leichten Division im Stillen Ocean Contreadmiral L'Abel; zum Generalstabschef im Marineministerium Contreadmiral Gervais an Stelle des Vizeadmirals Gares.

Paris, 15. Dez. Der hier eingetroffene Erzbischof von Bordeaux erklärte in einem Interview, daß er alles versuchen werde, um den schlechten Eindruck der letzten Vorgänge bei der Regierung zu vermindern. Niemand habe ein Interesse an einem Kriege, unter welchem Staat und Kirche gleichmäßig leiden würden. Die ganze Last der Auslassungen des Prälaten war ungenügend friedlich, ganz im Widerspruch zu seiner früheren Haltung. Auch sonst sind gar keine bischöflichen Aufreizungen zu verzeichnen, woraus wohl der Schluss abgeleitet werden darf, daß ein höherer Wille ihnen Schwestern auferlegt hat.

Konstantinopel, 15. Dez. Der Generalmajor Steffen Pascha, der Nachfolger Rifors Pascha als Konstruktor der türkischen Artillerie, ist heute am Typhus gestorben.

Mannheimer Handelsblatt.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation, Waghäusel. Der Bericht sagt: Der Gesamt-Absatz für 1891-92 ergibt einen Bruttogewinn von M. 180,120.98 das zu Gewinn-Ueberschuß von 1889/90 M. 99,027.59, Summa M. 169,148.57, die naturgemäße Abschreibung auf Gebäude und Maschinen-Conto beträgt M. 169,380.93, sonach verbleibt ein Reingewinn-Saldo von M. 6,767.63 pr. 31. August 1891. Der Aufsichtsrath schlägt vor, von dem nach der Bilanz vorhandenen: Gewinn-Saldo von M. 6,767.64 den Betrag von M. 5,000, zu Gratifikationen an Beamte und Angestellte zu verwenden und restliche M. 1,766.64 auf neue Rechnung vorzutragen.

Bei der Lebensversicherung- und Ersparnis-Bank in Stuttgart wurde im laufenden Jahre bis Ende November Lebensversicherungs-Anträge über M. 30,507,360 gegen M. 28,221,100 in derselben Periode des Vorjahres eingereicht, im Jahre 1891 also mehr M. 2,186,250. Als Dividende wurde für 1890 dem neuem System, Dividendenplan A II, 40% der gewöhnlichen Todesfallprämie und extra 20% der Zusatzprämie bei alternativer d. h. auf bestimmtes Lebensalter abgeschätzter Versicherung festgesetzt; die nach Dividendenplan B, steigende Dividende, Theilhabern erhalten im Jahre 1892 eine gegen das Vorjahr um 8% erhöhte Dividende aus der vollen Prämie, also einschließlich Zusatzprämie für alternative Versicherung. Nach altem System, Dividendenplan A I, kommen wieder 84% aus jeder Todesfall-Prämie zur Vertheilung.

Mannheimer Effectenbörse vom 15. Dezember. In der heutigen Börse notirten: Anilin-Aktien 271 G., Braubändler Zuckerfabrik 63 G., Brauerei Schwarz 106 G., Badische Brauerei 45 B., Beistofffabrik Waldhof 140 B.

Frankfurter Wirttagbörse vom 15. Dezember. In der heutigen Börse konnte das Geschäft zwar keinen größeren Umfang erreichen, die Tendenz trug dagegen einen recht freundlichen Charakter. Im Anfang wurden Disconto-Commodit von der Waisspartei mit Lebhaftigkeit angegriffen. Diese Angriffe hatten aber nicht den gewünschten Erfolg, vielmehr bewies das Papier sehr große Widerstandskraft, zumal auch der Russenmarkt ungewöhnlich feste Tendenz befuhrte. Da auch einige andere Gebiete des Effectenmarktes, von Bahnen Rainers, Elbthal, Duxer, späterhin Montanpapiere, namentlich Kohlenaktien günstige Haltung bezogen, so war die Börse weitüberwiegend auf einen freundlichen Ton gestimmt. Die Nachbörse war besonders fest. Privat-Disconto 3 1/2, v. G.

Frankfurter Effecten-Societät v. 15. Dez. Abends 6 1/2 Uhr. Deiner. Kredit 243 1/2, Disconto-Kommandit 171.20, Berliner Handelsgesellschaft 129.60, Darmstädter Bank 123.10, Dresdener Bank 133.50, Banque Ottomane 107.30, Oester.-franz. Staatsbahn 241 1/2, Lombarden 73, Südbahner 398 1/2, Bay.-Bodenbach 448, Nordwest 178, Elbthal 197 1/2, Mittelmeer 93.80, Russ. Südwest 67.60, Hess. Ludwigsbahn 111.60, Ungar. Goldrente 90.80, Spree. Bortung 32.60, Tärk. 18.06, Tärk. Boose 19.10, Ottom. Gall. Obligat. 67.40, Spree. Mexikaner 28.30, Allgem. Elektr.-Aktien 146.30, La Veloce 67.90, Selenfirchen 138.40, Sardinier 149.10, Concordia 93.40, Laura 106.40, Bochumer 113.30, Nordd. Lloyd 101.50, Gottward-Aktien 187.40, Schweizer Central 135.40, Schweizer Nordost 109.30, Union 89.70, Jura Simplon St.-Act. 58, Spree. Italiener 89.60.

Mannheimer Produktenbörse vom 15. Dez. Weizen per März 22.75, Mai 23.00; Roggen März 23.30, Mai 23.40; Hafer März 16.75, Mai 16.45; Raps März 14.50, Mai 14.50. Die Tendenz für sämtliche Artikel war auch heute eine feste und fanden nur geringe Umsätze statt.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Dez.

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Gerste, Kaffee, etc. and rows for various months from February to October 1892.

Schiffahrts-Nachrichten. Mannheimer Hafen-Verkehr vom 15. Dezember.

Table with columns: Schiff, Hafen, etc. and rows for various shipping companies and destinations.

Table with columns: Hafen, Schiff, etc. and rows for various shipping companies and destinations.

Wetterhand-Nachrichten. Wetterbericht für verschiedene Städte wie Bonn, Köln, etc.

Wetterhand-Nachrichten. Wetterbericht für verschiedene Städte wie Bonn, Köln, etc.

Table with columns: Station, Temperatur, etc. and rows for various weather stations.

Table with columns: Station, Temperatur, etc. and rows for various weather stations.

Advertisement for Pfaff Nähmaschinen (Sewing Machines) by Martin Decker A 3, 4.

Die durch ihre unübertreffliche Bauform, Eleganz und Solidität weitbekanntesten Schuhwarenfabrikate von Otto Herz & Co., Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein dort zu haben bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft, E. 4, 6, am Fruchtmarkt unter Eck (Ludwibon 443).

Advertisement for Erste Mannheimer Typographische Anstalt (Typographic Office) by Wendling Dr. Haas & Co., including services like Buchdruckerei, Lithographie, etc.

Advertisement for Zur gefl. Beachtung! (Attention!) regarding the Expedition des General-Anzeiger (Mannheimer Journal).

Advertisement for Eier! (Eggs!) by G. Emanuel Strauß, featuring German and Italian eggs, suitable for Christmas baking.



**Scheidungsantrag**

**Scheidungsantrag.**  
Abhaltung der Bezirksrathssitzungen für das Jahr 1892 betr.

(345) No. 131.990. In heutiger Sitzung des Bezirksraths wurden die regelmäßigen Sitzungen des Bezirksraths pro 1892 auf folgende Tage — jeweils von 9 Uhr Vormittags ab beginnend — festgesetzt:  
Donnerstag, 14. Januar 1892,  
" 25. " "  
" 11. Februar " "  
" 25. " "  
" 10. März " "  
" 24. " "  
" 7. April " "  
" 21. " "  
" 12. Mai " "  
Rittwoch, 25. " "  
Donnerstag, 9. Juni " "  
" 23. " "  
" 14. Juli " "  
" 28. " "  
" 11. August " "  
" 25. " "  
" 15. Septbr. " "  
" 29. " "  
" 10. Octbr. " "  
" 24. " "  
" 8. Decbr. " "  
Mannheim, 10. Dezember 1891.  
Groß-Bezirksamt.

**Ladungen.**

No. II. 2472. Mannheim. Der am 27. März 1892 zu Schwelmgen geborene Schreiner Max Schäfer, 2. der am 29. Juli 1866 zu Wolzheim geborene Hausbesitzer Ernst Gottlieb Rittmann, 3. der am 7. November 1893 zu Thalheim geborene Schäfer Daniel Wilhelm Bühler, 4. der am 2. Mai 1897 zu Wiesloch geborene Damer Wilhelm Renner, 5. der am 5. August 1858 zu Waghäuser geborene Commis Julius Kai, 6. der am 2. März 1864 zu Weinsberg geborene Wieser Karl Adolf Schneider, 7. der am 19. April 1862 zu Thalheim geborene Wäber Christian Friedrich Höllwarth. Alle zuletzt hier erwähnt, werden beschuldigt, und zwar die unter 1-3 Genannten, daß sie als Wehrmänner der Landwehr, die unter 4-7 Genannten, daß sie als deutsche Wehrmänner ohne Erlaubnis auswandert sind. — Ueberzeugung gegen § 360 Nr. 3 R.-St.-G.-B. verfl. § 11 des Gesetzes vom 11. Februar 1888.  
Dieselben werden auf Anordnung des Groß-Bezirksamts verhaftet auf  
Samstag, 30. Januar 1892, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Groß-Schöffengericht für zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschiedenem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 R.-St.-G.-B. von dem König. Prokurator hier ausgesetzten Erklärungen verurtheilt werden.  
Mannheim, 11. Dezember 1891.  
Die Gerichtschreiberin Groß-Bezirksamt.  
Gosch.

**Ladung.**

Dahier wurde folgendes entwendet:  
1) In den letzten 4 Wochen im Hause D 7, 14 ca. 20 Flaschen Weiswein „Josephsbräu“.  
2) Ein Konat Oktober oder November cr. im Hause Q 7, 4, 1 Bügelstein.  
3) Ein ca. 8 oder 4 Wochen im Hause Q 7, 22, 8 Paar graue wollene Socken „B. A.“ gezeichnet.  
4) Ein ca. 4 Wochen im Hause M 8, 11, 1 grauer Havelock und 1 schwarze feine Regenjacke (mit gelbem Saum und schwarzen fräseartigen Ornamenten).  
5) Am 8. I. d. Mts. im Hause H 9, 3, 1 silberne Goldkette (mit Goldanker und Villingring), 1 silberne Kette nebst 1 Kette vom Jahre 1784, worauf „R. A.“ eingraviert ist.  
6) Am 8. I. d. Mts. von einem auf der Straße zwischen Q und R 1 stehenden Wagen herunter ein 10 Kilo schweres Paket Cigarren (B. u. R. 9421 gezeichnet).  
7) Am 8. I. d. Mts. von einem vor dem Hause T 8, 8 stehenden Wagen herunter 1 Paket mit einem Dutzend neuen weißleinen Taschentüchern, 15 gebrauchte weißleinen Taschentücher, 1 weiße Einlagekassette, 2 neue farbige Hemden, 1 neue farbige Unterhose, 1 Paar neue wollene Strümpfe.  
8) In der Zeit vom 10. — 12. I. d. Mts. im Hause L 10, 3, 1 silberne Damen-Remontuhr, 1 silberne, oxydierte, gestochene Uhrkette mit einem Herz als Anhänger, 1 silberne Kette mit einem als Anhänger, 1 goldene Kette mit einem als Anhänger, 1 goldener Ohrring mit einem als Anhänger („S. R.“ gezeichnet), 1 Kette, mit blauem Sammet gefütterter. Stuis mit einem einzelnen glatten goldenen Öhring, 1 Glas mit Parfum, 1 Schachtel mit Puder, 1 Granatbroche (in Sternform) in Gold gefasst.  
Am sachdienliche Mittheilungen wird ersucht.  
Mannheim, 13. Dezember 1891.  
Criminalpolizei.  
Wass. Ref. Commisär.

**Präzisionsniveaulement**

innerhalb der Ringstraße, Nr. 54189. Wir bringen hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniss, daß das Präzisionsniveaulement des Stadtgebietes innerhalb der Ringstraße ausgeführt und durch 250 Höhenpunkte festgelegt ist, welche laufende Nummern tragen.

Die auf Normalnull bezogenen Höhennoten einzelner Stellen werden auf schriftliche Anfrage der betreffenden Siegenchaftsbefugter durch das städtische Nivellement-Büreau O 7, 10d mitgetheilt.  
Auch können Verzeichnisse sämtlicher Höhenzahlen, soweit der Vorrath reicht, gegen Zahlung von 3 Mark von der gleichen Stelle bezogen werden.  
Mit Wirkung vom 1. November 1891 sind sämtliche Höhenangaben, welche in Eingaben an die städtischen Kemter vorkommen, sowie alle Ausarbeitungen, welche von den städtischen Kemtern ausgehen und die innere Stadt betreffen, auf Normalnull zu beziehen.  
Mannheim, 4. Dezember 1891.  
Bürgermeisteramt.  
Bräunig. Winterer.

**Scheidungsantrag.**

Für den Betrieb des neuen Viehbofes ist zum 1. Januar 1. d. Mts. die Lieferung folgender Futtermittel zu vergeben:  
1000 Ctr. Stroh (langgebackenes, Maßgebend nach Kornstroh oberhandbrüchig Kornstroh).  
1000 Ctr. prima Strohheu  
500 Ctr. prima Kleie (roh oder gedunnen)  
300 Ctr. Futter-Kartoffeln  
200 Ctr. grobe Weizen-Kleie  
100 Ctr. Futterrogg.  
Alle diese Futtermittel sind franco neuer Viehbof zu liefern.  
Angebote können auf die Lieferung im Ganzen oder auf einzelne Theile derselben abgegeben werden.  
Dieselben wollen in verschlossenen Couvert mit der Aufschrift: „Futtermittel für den Viehbof“ unter Befügung von Proben bis  
Samstag, den 19. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr auf dem Geschäftszimmer der Hofbauverwaltung im Bauhof U 2, 4/5 eingereicht werden, zu welcher Zeit am angegebenen Orte die Eröffnung der Angebote im Gegenwärtigen Couvert erfolgt.  
Die Angebote treten erst 8 Tage nach dem Eröffnungstermin und gegenüber außer Kraft.  
Mannheim, 9. Dezember 1891.  
Stadt rath:  
Kloß.

**Scheidungsantrag.**

Für den Betrieb des neuen Viehbofes sind:  
1. 2 Zweispänner-Stehtransportwagen für Transport von Brod- und Kleinvieh mit getrockneten Äpfeln u. Federn (zum leichteren Ein- und Ausladen) und mit Normalspur.  
2. 1 zweispänniger Einpänniger-Rastwagen.  
Diese Lieferung soll im Submissionswege vergeben werden. Bewerber wollen ihre Angebote unter Befügung von Zeichnungen in verschlossenen Couvert mit der Aufschrift: „Viehtransportwagen“ bis  
Samstag, den 19. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr auf dem Geschäftszimmer der Hofbauverwaltung im Bauhof U 2, 4/5 abgeben, zu welcher Zeit am angegebenen Orte die Eröffnung der Angebote im Gegenwärtigen Couvert erfolgt.  
Die Angebote treten erst 8 Tage nach dem Eröffnungstermin und gegenüber außer Kraft.  
Mannheim, 9. Dezember 1891.  
Stadt rath:  
Kloß.

**Scheidungsantrag.**

Nr. 24.206. Karten für Enthebung von Neujahrsgratulationen werden auch in diesem Jahre gegen Entrichtung von wenigstens einer Mark von Rittwoch, den 16. d. Mts. ab bei nachverzeichneten Stellen abgegeben:  
1. auf dem Bureau der Armenverwaltung R. 5, Neubäu,  
2. in der gemeinsamen Kasse, Helle, Q 2, 5,  
3. im Zeitungs-Kiosk.  
Das Erträgnis dieser Karten ist zur Verwendung für würdige Arme bestimmt.  
Wir laden zur Lösung von Karten mit dem Bemerkten ergebenst ein, daß die Namen der Spender bekannt gegeben werden.  
Mannheim, den 12. Dez. 1891.  
Armenkommission:  
Kloß.  
24068. Rayenmaler.

**Städt. Gaswerk Mannheim.**

Sichtkarte des Leuchtgases vom 7. Dezbr. 1891 bis 13. Dezbr. 1891 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 16.25 Normalmeter.

**Eine Decopistenkelle**

Re. 18.578.  
beim städtischen Quartieramt und der Friedhofverwaltung ist als bald zu belegen.  
24141  
Schalt 800—800 M. pro Jahr.  
Bewerbungen wollen binnen 3 Tagen anher eingereicht werden.  
Mannheim 12. Dezember 1891.  
Das Bürgermeisteramt.  
Bräunig. Beder.

**Zeichnergesuch.**

No. 19477. Für Fertigung von Abrechnungs-Zeichnungen werden für das städtische Zielbureau zum baldigen Eintritt geübte Zeichner gegen Vergütung von Tagelöhnen gesucht.  
Bewerber wollen ihre Anerbieten unter Beifügung von Zeugnis-Abdrücken an den Stadtrath von Mannheim richten.  
Mannheim, 7. Dezember 1891.  
Der Stadtrath:  
Bräunig. Winterer.

**Scheidungsantrag.**

Die Ernennung von Vertrauensmännern für die Invaliditäts- und Altersversicherung betr.  
Im Auftrag Sr. Bezirksamts hier und gemäß § 16 des Statuts der Versicherungs-Anstalt Baden bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, daß für den Bezirk der Stadtgemeinde Mannheim folgende Personen durch den Vorstand der Versicherungs-Anstalt Baden zu Vertrauensmännern für die Invaliditäts- u. Altersversicherung bestellt worden sind:  
a. Fabrikant E. Beinf, in Firma Beinf u. Hübner, als Vertreter der Arbeitgeber, und Hermann Hädel bei der Firma Hugo Hauser Wwe. als Vertreter der Arbeitnehmer.  
b. Dienstreifer: Quadrate A, B, C, D, L, M, N, O, Schmetzingerstadt und Lindenhof.  
c. Baummeister C. Bender als Vertreter der Arbeitgeber und Julius Harpy bei Fabrikant Josef Ballenberg als Vertreter der Arbeitnehmer.  
d. Dienstreifer: Quadrate P, Q, R, S, T, U und das Stadtbücherei, des Redars, Güterbehälter Jakob Reichert als Vertreter der Arbeitgeber und Georg Fischer, Werkführer in der Cigarrenfabrik von Brunner und Schweizer als Vertreter der Arbeitnehmer.  
e. Dienstreifer: Quadrate E, F, G, H, J, K, Jungbusch und Häfengebiet.  
Die Thätigkeit der Vertrauensmänner besteht u. a. darin, die Arbeitgeber und die Versicherten bei Erfüllung der ihnen obliegenden Verpflichtungen auf Erfordern zu unterstützen, sowie den Versicherten und ihren Hinterbliebenen über ihr Verhalten bei Geltendmachung der aus dem Gesetz hergeleiteten Ansprüche, insbesondere jener auf Invaliditätsrente mit Auskunft und Rath beizustehen.  
Mannheim, 9. Dezember 1891.  
Commission für Krankenversicherung.  
Kloß. Seeger.

**Lagerplatzverpachtung.**

Re. 2693. Für die Verpackung des Altes Nr. 1 in der kurzen Quergewann jenseits des Redars, als Lagerplatz ist Termin auf  
Samstag, den 19. Dez. d. J., Vormittags 11 Uhr auf unserem Bureau O 7 Nr. 3 anberaumt.  
Mannheim, den 12. Dez. 1891.  
Zielbauamt:  
Kloß.

**Ingenieur gesucht.**

In den Fächern Gas- und Wasserwerke ist die Stelle eines technisch gebildeten und praktisch erfahrenen Ingenieurs mit einem Anfangsgehalt von 2000 Mark jährlich zu besetzen.  
Bewerber wollen ihre Bewerbungen samt Zeugnisse über ihre Befähigung, seitherige Beschäftigung und Führung bis spätestens 1. Januar bei unterzeichneter Stelle einreichen.  
Mannheim, 13. Dezember 1891.  
Direction der Fäb. Gas- und Wasserwerke Mannheim.  
Chr. Beder. Schuppe.

**Öffentliche Versteigerung.**

Der Erbschaft wegen wurde ich aus dem Nachlasse der verlebten Sybilla Krapp Zw. im Hause K 8, 18, porteres am Freitag, 18. Dezember 1891, Nachmittags 2 Uhr und Montag, 21. Dezember 1891, Nachmittags 2 Uhr öffentlich gegen Barzahlung versteigert:  
24214  
Bettung, Möbel, Weißzeug, 1 goldene Damenuhr mit Kette, goldene Kette, Hausrath, Frauenkleider und Kämle etc.  
24214  
Mannheim, 15. Dezbr. 1891.  
G. Voisin, Waffentrichter.

**Hypotheken**

in allen Bezügen, auch in Theilzahlungen auf angelegene Neubauten zu dem jeweils niedrigsten Ankaufvermittlungsprocent und billig.  
10619  
Karl Seiler, Buchh. bei ex. Colectur, A 2, 4.

**Ritten**

von allen Gegenständen in 1, 4, Baden.  
17499 E. 1, 4, Baden.

**Scheidungsantrag.**

Die Ernennung der Erneuerungs- und Ergänzungswahlen zur ev. Kirchengemeinde - Versammlung betreffend.  
Bei der unterm heutigen stattgefundenen Wahl des 1. Wahlkörpers sind folgende Herren aus der Urne als gewählt hervorgegangen:  
24188  
a. Auf 3jährige Amtsdauer:  
1. Herr Ludwig Häuser, Conditor.  
2. Herr A. Pamey, Dr., Stadtrath.  
3. Herr Friedrich Löwenhaupt jr., Bäcker.  
4. Herr Friedrich Dekerlin, Weinhandl.  
5. Herr Georg Hoffmann, Stadtrath.  
6. Herr Heinrich Hartmann, Architect.  
7. Herr Rudolf Basser mann, Kaufmann.  
8. Herr August Höhrhuf, Religionslehrer.  
b. Auf 3jährige Amtsdauer:  
1. Herr Adalbert Düringer, Dr., Landgerichtsrath.  
2. Herr Friedrich Wampell, Professor.

Indem wir uns beehren, den Confectionsangehörigen dieses Wahlergebnis zur Kenntniss zu bringen, bemerken wir, daß etwaige Einsprüche hiergegen innerhalb acht Tagen anher vorgebracht werden müssen.  
Mannheim, 14. Dezember 1891.  
Ev. Kirchengemeinderath  
Ruchhaber. Kloß.

**Scheidungsantrag.**

Die Ernennung der Erneuerungs- und Ergänzungswahlen zur ev. Kirchengemeindeversammlung betreffend.  
Bei der unterm heutigen stattgefundenen Wahl des 1. Wahlkörpers sind folgende Herren aus der Urne als gewählt hervorgegangen:  
a. Auf 3jährige Amtsdauer:  
1. Herr Hanslein, Albrecht, Musikdirector.  
2. Herr Dyperthoff, W., Kaufmann.  
3. Herr Eiseis, Adolf, Kaufmann.  
4. Herr Schilner, Heinrich, Holzhandl.  
5. Herr Henting, R., Schmied.  
6. Herr Renner, Konrad, Privatmann.  
7. Herr Weger, Wilhelm, Privatmann.  
8. Herr Vogelgefang, Hans, Kaufmann.  
b. Auf 3jährige Amtsdauer:  
1. Herr Geisels, Adolf, Kaufmann.  
Vorstehendes Wahlergebnis bringen wir den Confectionsangehörigen mit dem Bemerkten zur Kenntniss, daß Einsprüche hiergegen innerhalb acht Tagen anher vorgebracht werden müssen.  
Mannheim, 15. Dezember 1891.  
Ev. Kirchengemeinderath  
Ruchhaber. Kloß.

**Versteigerung.**

Am Donnerstag, den 17. und Freitag, den 18. ds. Mts., jeweils 2 Uhr Nachm. versteigere ich im Auftrage gegen Barzahlung in meinem Bureau Q 8 2:  
eine große Parthie Cigarren, keine Ausstaltung, was ich besonders als Weihnachtsgeschenk eignet, sowie Damen-, Winter- und Kinderhüte, Jagdtüfel, Speereisen, 1 Salatbehalter u. d. d. d.  
Mayerhuber, Auktionator, Q 8, 2.  
Vorverkauf zum Tarwerth findet statt.

**Scheidungsantrag.**

Donnerstag, 24. Dezember 1891, Vormittags 11 Uhr werden auf Antrag der Beteiligten und mit übereinstimmender Genehmigung die nachbezeichneten dem minderjährigen Kindern des f. Bahnarbeiters Matthias Kreiter von hier, aus dessen dritter Ehe, gehörigen Vermögens theiliger Gemachung im Nachlass hier, der Theilung wegen öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis und darüber geboten wird. Die weiteren Versteigerungsbedingungen liegen zwischen zu Jedermanns Einsicht bei unterfertigter Stelle auf und können Abdrücken derselben auf Kosten der Antragsteller erteilt werden.  
24118  
Beifügung der Vermögenslisten:  
1. Lgh. No. 800, Plan No. 5, Gemann: Orsdorfer, Haus No. 155. Ein einschichtiges Wohnhaus ohne Keller, Schmeinställe nebst 1 Ar 44 [ ] Meter Dorralthee und 2 Ar 88 [ ] Meter Hausgarten; das Ganze hier im Unterdorf an der Hauptstraße gelegen, neben der Main-Neckar-Bahn und Karl Heinz in Karlsruhe, vorn die Straße, hinten Gemeindegut.  
2. Lgh. No. 382, Plan No. 11, Gemann: Wingerthaler, 18 Ar 95 [ ] Meter Ackerland, einseitig Friedrich Reimann, andererseits Leonhard Reiler.  
3. Lgh. No. 382, Plan No. 11, Gemann: Wingerthaler, 12 Ar 1891. Bürgermeisterrat:  
Zieber. Winterer.

**Waaren-Versteigerung**

passend für Weihnachtsgeschenke.  
Da ich wegen den hohen Preisen für Weihnachtsgeschenke die diesjährige Weihnachtsmesse nicht besuchen, so verkaufe und versteigere meinen großen Waarenvorrath, bestehend in:  
Spazierstöcke, Tabakspfeifen, Cigarrenspitzen, Wiener Meerschaum-Waaren sowie Rauch-Requisiten aller Art um jeden nur annehmbaren Preis.  
Der Verkauf beginnt vom 15. d. Mts. ab täglich von Vormittags 9 bis 2 Uhr Nachmittags, von da ab Versteigerung.  
24034  
G. Michel, N 3, 7 u. 8 im Hause des Herrn Buchhändlers Remnich.  
Günstige Gelegenheiten für Vereine u. Militär.

**Wirthschaftssparverein des Badischen Staatseisenbahnpersonals.**

Die diesjährige Generalversammlung sowie die Vertheilung des Rabatguldens findet am Samstag, den 19. Dezember, Abends 9 Uhr in der Bahnhofskavation „Nagel“ statt.  
24154  
Der Vorstand:



**Mannheimer Ruderclub.**

Samstag, 26. Decbr. 1891, Abends 7 Uhr in den Lokalitäten d. Ballhauses Weihnachts-Feier mit darauffolgender Tang-Unterhaltung.  
Möge wir unsere verehrl. Mitglieder nebst deren werthen Familien-Angehörigen freundlich einladen.  
24150  
Wünsche für Eingeladene wollen von Donnerstag, den 17. Dezember ab, jeweils Abends 9 Uhr im Clublokal eingereicht werden.  
Der Vorstand:

**Herrn H. F. Abenheimer in Mannheim**

eine Haupt-Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.  
Zürich, den 12. Dezember 1891.  
Eidgenössische Transport-Verkehrungs-Gesellschaft.  
J. A.:  
General-Agentur Mannheim.  
Hch. Emil Hirsch.  
Auf vorstehende Mittheilung Bezug nehmend, empfehle ich mich zu Abschlüssen von  
Fluss- und Seeversicherungen, Valoren-Versicherungen, General-Policen, Pauschal-Policen für Landtransport in mehreren Formen.  
Billigste Prämien. — Conlauntere Schadenregulirung  
Mannheim, den 12. Dezember 1891.  
H. F. Abenheimer,  
C 7, 12.

**Kassenschränke und Gewölbe**

in solidester Ausführung.  
Kassetten von W. 11 an.  
Blockschrank, Spezialität (gefehllich gefügt)  
für jeden Raumbedarf (bis zu 100 Zentnern) ausführbar; das System ist ferner anwendbar für Scheidungskassette und Silberschränke in reicher Ausstattung. Kann durch Holzverklebung jedem Zimmermodell angepasst werden. Verchluss: Patent-Protektor. Jede Garantie für Feuer- und Diebstahlsicherheit.  
24204  
A. Pfeuffer & Co.  
B 2, 12. Mannheim. B 2, 12.

**Meine neueste Erfindung ist ein Arbeitsanzug für Schiffer, Flößer, Fischer und Hafenarbeiter.**

Derselbe ist absolut wasserdicht, sehr haltbar und hat die Eigenschaft, einen in Wasser gefallenen Nichtschwimmer über Wasser zu halten. Ein solcher Anzug, bestehend aus Haut (Schwimmer) Jacke und Hufe kostet M. 40 und ohne der Schwimmtauchtucht M. 34. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.  
24208  
Johannes Busch,  
Königlicher Hof-Regenmantelfabrikant, Gelnhausen.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns betroffenen Verlust sagen wir verbindlichsten Dank.  
Mannheim, 15. Dezember 1891.  
Familie Leopold Odenheimer.

Beste Gelegenheiten für Hochverkaufer.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, daß wir

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, daß wir

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, daß wir

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, daß wir

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, daß wir





**Spazierstöcke, Cigarrenspitzen u. Pfeifen**  
aus Meerscham, Brupère, Cocos, Weichel &c. &c.,  
sowie Rauch-Requisiten aller Art.  
Cigarren in bekannter la. Qualität empfiehlt  
**0 5, 7 Louis Götz 0 5, 7**  
Heidelbergstraße. 24146



Das beste und praktischste  
**Weihnachts - Geschenk**  
ist die bis jetzt in jeder Hinsicht unüber-  
treffene  
**Pfaff-  
Nähmaschine**

Alleinverkauf bei  
**Martin Decker, A 3, 4**  
vis-à-vis dem Theater-Eingang. 24220

# Eier Eier

Wir offeriren heute:  
Hochprima frische italiener Siedeier, per Stück 9 und  
10 Pfg., per Hundert M. 8.80.  
do. frische schwerste bayerische Eier, per Hundert  
M. 6.30. 24207  
do. Kasseier, per Hundert M. 5.50.  
Sämtliche Sorten kistenweise billiger. Jedes Quantum zu haben.

**Hans Geyer & Cie., Eiergrosshandlung,**  
F 1, 7 1/2. — Telephon Nr. 601.

**Großer Mayerhof.**  
Heute Mittwoch  
**Concert**  
**Clossmann**  
Spezialitäten nur ersten Ranges,  
bestehend aus Herren und Damen. 24245  
Anfang 8 Uhr.

**Weisses Lamm.**  
Heute Mittwoch, 16. Dezember 1891  
**Großes Abschieds-Concert**  
der Ungarischen Regiments-Capelle aus Budapest im Nationalcafé  
Anfang 8 Uhr. Entree frei. 24238  
wogu freundlich einladet. Wehler.

**Zum Luxhof, F 4, 12 1/2.**  
Heute Mittwoch Abend  
**II. CONCERT**  
der so beliebten Gesellschaft Hammerl.  
Auf allgemeines Verlangen, das bei dem ersten Hiersein gege-  
bene humor. Programm, wogu freundlich einladet. 24228  
Ch. Hofmann.  
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfa.

**Restauration „Kaiser Wilhelm“**  
Schönstes Lokal. 3. 1. Schönstes Lokal  
**Ausschank hochfeines Lagerbier,**  
Brauerei Silberhagen in Weibheim, hochfeine Weine, guten  
Mittagsisch, 50, 70 Pfg. und höher.  
Schwörer.  
Woch gebe in keinen Gebinden Bier ab; gute Billard der  
Stunde 50 Pfg. 24200

**Pariser Blumenhalle**  
D 4, 6 Mannheim D 4, 6.  
Zu passenden Weihnachtsgeschenken empfehle:  
Marhart-Bouquets, Blumenkörbe mit lebender  
und künstlicher Füllung, künstliche Pflanzen  
und Decorationsblumen,  
Preis vorzüglich von dem billigsten bis zum feinsten Genre.  
Geschäftsb.  
**K. Zinnenlauf, D 4, 6,**  
an den Pflanken. 24212

**Christbaum.**  
Konfekt, Riste 440 Stück M. 2.80,  
Nadnahme, bei 3 Risten 1  
Prämiat. 20620  
C. Hofahl, Dresden, S. 12. 10821

**Brauerei Eichbaum**  
F 5, 9.  
Morgen Donnerstag  
wird  
geschlachtet,  
wogu freundlich einladet.  
24232 R. Weh.  
**Valencia Orangen**  
pr. St. 10 Pfg. pr. Dzd. R. 1.  
**Tafelfeigen**  
**Smirna Feigen**  
feinste Muscat-Datteln  
offen u. in eleg. 1 Pfd. Schachteln  
**Tafelrosinen**  
**Neapolit. Haselnüsse**  
**Tafelmandeln.**  
**Fondants, Pralinés**  
**Chocolade-Pastillen**  
**Chocolade**  
feinste Marken 24244  
empfehlen  
**J. H. Kern, C 2, 11.**

Lebend frische Holländer  
**Schellfische**  
**Cabliau**  
**Bachschollen**  
höchsten Umer  
**Stockfisch**  
**Rhein-Karpfen**  
1-5 pfündig, 70 Pf. p. Pfd.  
Ronnidendammer  
**Bratbückinge**  
empfehlen 24238  
**Morig Mollier-Nachfolger.**  
Fisch-Handlung  
D 2, 1. Telephon 488.

Frühe 24240  
**Schellfische**  
aus frischer Zufuhr empfiehlt  
**Joh. Schreiber.**  
Wer leihet einer Dame  
argen Sicherheit und gute Ver-  
sicherung M. 200. — zum Geschäfts-  
betrieb? Gef. Anerbieten unter  
D. 1948 an Rudolf Hoffe in  
Mannheim 24240

**Frauenverein Mannheim.**  
Abtheilung II.  
Frauenarbeitschule.  
Am 4. Januar 1892 beginnt  
in unserem eigenen Schulhaus  
M 3, 1 ein neuer Unterrichts-  
kurs im Hand- und Maschinen-  
nähen, Kleidermachen, Weiß- und  
Buntstoffen, später auch im Buch-  
machen. 24063  
Anmeldung wird von heute ab  
bis einschli. den 22. ds. Mts. in  
den bisherigen Schulräumen im  
Rathhaus, während der Schul-  
stunden, am Tag des Schulbe-  
ginnens in M 3, 1, eine Treppe  
hoch, von der ersten Lehrerin,  
Frin. E. Mah, entgegenkom-  
men und Auskunft gern erteilt.  
Mannheim, 14. Dezember 1891.  
Der Abtheilungsvorstand.

**Gewerbe- & Industrieverein Mannheim.**  
Die Bestausstellung  
in Chicago 1893 betr.  
Anmeldeformulare für die Welt-  
ausstellung in Chicago, sowie die  
wesentlichen Bestimmungen des  
Ausstellungsprogramms und der  
Klassifikation der Ausstellungs-  
gegenstände sind auf unserem  
Bureau zu haben. 24098  
Mannheim, 10. Dezember 1891.  
Der Vorstand.

**Turn-Verein.**  
Gegründet 1846.  
Unsern verehr-  
ten Mitgliedern zur  
Nachricht, daß die  
Lehungsabende  
wie folgt festge-  
setzt sind: 8738  
Turnhalle in K 5.  
Dienstag: Männerturnen,  
Samstag: Männerturnen,  
Turnhalle U 2 (Friedrichschule)  
Montag: Rührturnen,  
Mittwoch: Riegenturnen,  
Donnerstag: Riegenturnen \*  
Freitag: Riegenturnen,  
Samstag: Riegenturnen.  
\*) Nur für Jugendturner.  
Turnhalle (Redarvorstadt)  
Montag: Riegenturnen,  
Mittwoch: Riegenturnen,  
Samstag: Rührturnen,  
jeweils von 8-10 Uhr.  
Der Vorstand.  
Anmeldungen zum Beitritt  
in den Verein beliebe man schrift-  
lich an den Vorstand zu richten,  
auch werden solche an den  
Lehungsabenden in den Turn-  
hallen entgegengenommen.

**Oratorienverein.**  
**Probe**  
nicht Mittwoch,  
sondern Freitag, Abends  
8 Uhr. 24236

**Casino.**  
Mittwoch, den 16. Dezember,  
Abends 8 Uhr  
**Probe**  
für Sopran u. Alt.  
1/2, 9 Uhr  
**Gesamtprobe.**  
24222 Der Vorstand.

**Kaufmännischer Verein**  
Sonntag, 20. Dezember,  
Abends 5 1/2 Uhr  
im Restaurationssaal III. Stod  
**Vortrag**  
für Lehrlinge  
von Herrn Hauptlehrer Hauher  
hier, über  
„Die Pflichten und Rechte  
der Unterthanen.“  
Mannheim, 15. Dechr. 1891.  
24213 Der Vorstand.

**Kaufmännischer Verein**  
(Abtheilung Handelschule.)  
Beim Beginn des II. Tertials  
unseres Schuljahres (Neujahr-  
Ostern) können in die bestehenden  
Unterrichtskurse für:  
Französische, englische und  
italienische Sprache, kaufmän-  
nische Rechnung, deutsche Geo-  
graphie und Stil noch Zwei-  
nehmer (mit den entsprechenden  
Vorkenntnissen versehen) eintreten.  
Ferner eröffnen wir bei ge-  
müßter Theilnahme neue Kurse  
für doppelte Buchhaltung und  
Kalligraphie.  
Schriftliche Anmeldungen wolle  
man bis 31. Dezember einreichen.  
Nebst den nach dieser Zeit ein-  
reichenden keine Berücksichtigung mehr.  
24181 Der Vorstand.

**Gesang- & Unterhaltungs-  
Verein „Eugenia“.**  
Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr  
**PROBE.**  
Um vollständiges Frisirenen  
bittet  
10834  
Der Vorstand. 24131

**Verein Knabenhort.**  
Sonntag, 20. Dechr. d. J.,  
Nachmittags 3 Uhr  
findet die  
**Weihnachtsbesprechung**  
unserer Jünger statt und zwar  
für die Horte I, II und III  
in der Friedrichschule,  
für den Hort IV  
in der Louisenstraße.  
Wir laden hierzu unsere ver-  
ehrlichen Mitglieder mit ihren  
Familienangehörigen, die Eltern  
unserer Jünger, sowie Männer  
unseres Vereins freundlich ein.  
24168 Der Vorstand.

**Freidenker-Verein Mannheim.**  
Zweigertheil des deutschen Frei-  
denkerbundes.  
Donnerstag, 17. Dechr. 1891,  
im Lokal „Blauer Stern“  
M 7, 21  
**Bersammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Vorlesung über „Gott und  
Göze“ von H. H. K. H.  
2. Vereinsangelegenheiten.  
Zahlreichen Besuch erwartet.  
24148 Der Vorstand.

**Gesangverein Bavaria.**  
Local: Germania, G 2, 9.  
Heute Mittwoch Abend 9 Uhr  
**Probe.**  
Um vollständ. Frisirenen bittet  
10835 Der Vorstand.

**Gesangverein Frohinn.**  
Heute Mittwoch Abend  
**Probe.**  
20449 Der Vorstand.

**Heirath.**  
Ein jg. Geschäftsmann von  
ang. Ansehen mit gutem Ge-  
schäft, einige Tausend M. Ver-  
mögen, wünscht sich mit einem  
Fräulein oder jg. Witwe zu ver-  
heirathen. Gute Anträge unter  
S. K. Nr. 24182 an d. Erped.  
bis, Bl. erbeten. 24182

**Heiraths-Gesuch.**  
Ein gebildeter Kaufmann Ende  
der zwanziger Jahre, mit ange-  
nehmen Ansehen, Theilhaber  
eines großen Geschäftes  
Bayerens, mit einem Vermögen  
von M. 8000, sucht die Bekannte  
sich mit einem gebildeten Fräulein  
mit entsprechendem Vermögen,  
behufs Verheirathung. Discretion  
erbeten. Off. an die Erped.  
unter Nr. 24180 B. 24180

**Herkes Heiraths-Gesuch!**  
Jg. geb. Mann, 27 J. alt,  
Ingenieur, sucht w. Rangels an  
geeigneter Damenbel. behufs  
späterer Berecht. mit einer Dame  
des. zu werden. Geb. Damen  
von gutem Charakter u. heiterem  
Sinn wollen ihre Off. nebst  
Photographie und Vermögens-  
angabe unter Chiffre M. L. 23740  
in der Erped. d. Bl. niederl.  
Anonyme Zuschr. bleiben  
unberücksichtigt. 23740  
Discretion erbeten.

**Marmeladen**  
Kirschen, Cassien, Himbeer,  
Mirabellen, Gemischte u. Zwer-  
schen à Pfd. 30, 40 u. 50 Pfg.  
**Gelee's**  
Trauben, Himbeer, Johannis-  
beer, Brombeer, Erdbeer, Mir-  
abellen &c. in Gläser u. Löffeln.  
**Compot**  
aller Art in Gläser und Dosen  
à 55 Pfg. und höher.  
**Gemüse**  
Bohnen à Pfd. 25 Pfg. an  
Junge Erbsen à Pfd. 40 Pfg. an  
Spargeln, Kaiserhirschen &c.  
Steinpilze, Porstschin, Pilz-  
Pickles &c. &c.

**Obstäfte, Limonaden**  
**Deffertweine.**  
Alles in nur allerfeinsten, neuen  
Qualitäten — feine Schen-  
derfabrikate — unter absoluter Ga-  
rantie der Reinheit zu billigen,  
Kreuz vollen Preisen. 24124  
Frankfurter Obstweine- und  
Conservenfabrik des Franz Söh  
Filiale Mannheim.  
**A. M. Orth**  
F 2, 9a. F 2, 9a.

**Kind**  
findet in besserer Familie sehr  
gute Pflege und Demuth. Beste  
Referenzen werden gegeben. Nach-  
hilfe bei den Anträgen. Kind  
darf auch discreter Geburt sein  
und kann auf Wunsch immer  
bleiben. Preis mäßig.  
J. Koh, Geiner-Weg 10,  
Darmstadt. 24131

**Versteigerungen**  
jeder Art übernimmt  
**A. C. Weber,**  
Rechtsagent u. Auktionator,  
S 1 No. 4. 24220  
Mach. tech. Berechnungen  
und Konstruktionen werden  
schnell und genau ausgeführt von  
einem gepr. Ingenieur. 23678  
Offerten unter No. 23676 an  
die Expedition d. Bl.

**Gesunden**  
Gesunden und bei Dr. Beirle  
amt deponirt: 24229  
ein Regenschirm.

**Verloren**  
Schwarz lederne Porti-  
monnaie mit Stahlbügel, In-  
halt M. 17 bis M. 18, verloren,  
Abzugeben gegen Belohnung B  
6, 21, 2. St. 24171

**Ankauf**  
Meyers Konversations-  
Lexicon  
gebunden, letzte Auflage, lauff. Heft  
P. Dieter'sche Buchbdlg.,  
C 1, 9. 24051

**Getragene Kleider**  
Schuhe u. Stiefel lauff  
18446 A. Koch, H 5, 1a.  
Eine gebrauchte, gut erhalten  
eiserne Wendeltreppe zu kaufen  
gelucht. 23438  
Näheres im Verlag.

**Schöne Gänselebern**  
werden gekauft und höchste Preise  
bezahlt. 24134  
**N 2, 5 F. Mayer N 2, 5.**

**Verkauf**  
Ein Haus  
in einer Stadt Rheinhessens, in  
welcher schon länger Jahre eine  
Schreinerei mit Möbelhandlung  
mit bestem Erfolg betrieben wird,  
ist Familienverhältnisse halber  
preiswerth zu verkaufen. Günstig  
für auch, der großen Räumlich-  
keiten wegen, zu jedem anderen  
Geschäft. Best. Anfr. unter C.  
N. 707 an Haasenstein & Vog-  
ler N. G. Frankfurt a. Main.  
Bücherei an einen tüchtigen  
benutzenden Käufer zu v. 15487  
Näh. D 7, 21, 2. Stod.

Ein Kottgebrüder  
**Specerei-Geschäft**  
in 1a. Lage, Gesundheitsför-  
derndes halber, gegen Über-  
nahme des Inventars abzugeben.  
Gef. Offerten erbeten unter  
w. 62228b Haasenstein & Vog-  
ler N. G. Mannheim. 23468

Prima Reiskaffeebillung auf  
einem Anwesen hiesiger Stadt  
zu verkaufen. 23755  
Näheres im Verlag.

Für Vereine u. Concert, ein  
sehr guter Wiener Flügel, 1  
großer Spiegel und Gängel  
mit Marmorplatte, fast neu, 4  
neue, echte Koffhaas-Platzen.  
23666 Dollatscher, J 2, 7.

Ein gezeichnete Violine mit  
Bogen und Rollen billig zu ver-  
kaufen. E 1, 12, 2. St. 23728

Ein guterhaltener  
**Concert-Flügel**  
zu verkaufen. 23101  
Zu erfragen in der Expedition.  
6 gebrauchte, gewöhnl. Bett-  
laden billig zu verkaufen.  
22572 N 8, 6 1/2.

Zwei gebrauchte Bettladen  
mit Matratzen billig zu verkaufen.  
Zu erfragen u. l. 8b, eine  
Treppe hoch. 23296

Ein großer Spiegel mit  
Consol und 6 Rohrhöhle  
billig zu verkaufen. 23766  
Näheres O 8, 2, 2. St. Hoff.

Ein schönes Puppenzimmer  
zu ver. M 4, 1. 23749  
**Waffner Jagdwagen** (og.  
Voad, einspannig, billig zu  
verkaufen. 19843  
Näheres in der Expedition.  
Verschiedene Schränke,  
Schreibische, Bücherstühle  
und kleinere Möbel sind  
billig zu verkaufen. 24216  
J 8, 35, 4. Stod.  
1 schöne nugh. pol. Kinder-  
bettstätte zu verkaufen D 3, 2  
4. St. 24190  
Ein vierw. Wagen zu  
verkaufen. 23458  
**15. Querstraße 49, 3. Stod.**  
Ein Schrankstisch zu ver-  
kaufen. Herzmann, E 2, 12.  
Zu verkaufen.  
Ein neuer eigener Herden-  
schreibisch preiswerth zu ver-  
kaufen. H 9, 4a, part. 23418

**Frauenmantel**  
zu verkaufen. Näheres im  
Verlag. 23770







# Unsere Coupons-Casse

## Zahlstelle für die zahlbaren Zins- oder Dividendenscheine, sowie event. für die rückzahlbaren Stücke folgender Werthe:

- Accumulatorenfabrik, Actien.
- Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Actien.
- do. do. 4 1/2% Part.-Oblig. u. ges. Stücke.
- Actien-Gesellschaft für Bauausführungen, Actien.
- Actien-Gesellschaft für Bergbau, Eisen- und Zinkfabrikation, Stolberg, Actien u. Stamm-Prioritäten.
- do. do. 5 1/2%, 5% u. 4 1/2% Obligat. u. ges. Stücke.
- Actien-Gesellschaft für Boden- und Communal-Credit in Elsass-Lothringen, Actien.
- do. do. do. Pfandbriefe u. ges. Stücke.
- Actien-Gesellschaft für Eisen-Industrie und Bräudbau, vormals J. S. Barfort, Duisburg, Actien u. Stamm-Prior.-Actien.
- Actien-Gesellschaft für Federfabrik-Industrie, Actien.
- Actien-Gesellschaft für Holzgewinnung u. Dampfmaschinenbetrieb, vorm. H. & C. Götz & Co., Actien.
- „Austria“, Ungar. Seefahrtsges.-Act.-Ges., Pfandbrief-Obligat. und ges. Stücke.
- Albrechtshafen-Actien (vom 1. bis 14. des Termins).
- do. 5% Prior. (v. 1.—14. des Termins) u. ges. Stücke.
- Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft, Actien.
- do. do. 4% Obligat. u. ges. Stücke.
- Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluss- und Landtransport, Dresden, Actien.
- Allianz, Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Actien.
- Allioner 3 1/2%ige Stadtanleihe u. 1887 u. 1889 u. ges. Stücke.
- Anatolische Eisenbahnen, 5% Obligat. u. ges. Stücke.
- 1) Argentinische 4 1/2%, innere Gold-Anl. von 1888 u. ges. Stücke.
- 2) Argentinische 4 1/2%, äußere Gold-Anl. von 1889 u. ges. Stücke.
- Ascarina, Chemische Fabrik zu Leopoldsdorf, Actien-Ges., vorm. F. H. Kiesel, Actien.
- Augsburger 3 1/2%ige Stadtanleihe und ges. Stücke.
- Banco Hispano Aleman, Actien.
- Bank f. Orientalische Eisenbahnen, 4 1/2% Obligat. u. ges. Stücke.
- Bergbau-Actien-Ges., „Wuta“, Actien.
- Bergische Stahl-Industrie-Gesellschaft, Actien.
- Bergisch-Märkische Bank, Actien.
- Bergisch-Märkische Industrie-Gesellschaft, Actien.
- Berlin-Charlottenburger Bau-Berein, Actien.
- Berlin-Kreuzberger Spinnerei, Actien.
- Berliner Eisen-Industrie, Actien.
- do. do. 4% Part.-Obligat. u. ges. Stücke.
- Berliner Electricitäts-Werke, Actien.
- Berliner Hotelgesellschaft, Actien.
- do. do. 4 1/2% Obligat. v. 1888 und 1889 und ges. Stücke.
- Berliner Actien-Gesellschaft für Eisengießerei und Maschinenfabrikation (früher J. C. Freund & Co.), Actien.
- Berl. Pferde-Eisen-Gesellschaft (J. Lehmann & Co.), Actien.
- Betriebsgesellschaft der Orientalischen Bahnen, Actien.
- Bodumer Verein für Bergbau, Eisen- u. Gußstahlfabrikation, Actien.
- do. do. do. 4% Obligat.
- Brauerei zum Waldschlösschen, Dessau, Actien.
- do. do. 4 1/2% Prior.-Obligat. u. ges. Stücke.
- Braunschweiger Credit-Anstalt, Actien.
- Braunschweiger Jute-Spinnerei, Actien.
- do. do. Prior.-Obligat. und ges. Stücke.
- Braunschweig-Hannov. Hypothekbank, Actien.
- do. do. Pfandbr. u. ges. Stücke.
- Breslauer Discontobank, Actien.
- Bubersche Eisenwerke, 5% Part.-Obligat. u. ges. Stücke.
- 1) Buenos Aires 5% Prior.-Anleihe und ges. Stücke.
- 2) Buenos Aires 4 1/2% Stadt-Anleihe von 1889 und ges. Stücke.
- Bulgarische Nationalbank, 6% Gold-Pfandbriefe u. ges. Stücke.
- Bulgarische 6% Staats-Eisenbahn-Hypothek-Obligat. u. ges. Stücke.
- Chemniger Bankverein, Actien.
- Chemniger Werkzeugmaschinenfabrik (vorm. Joh. Zimmermann), Actien.
- Chicago-Ruthern Pacific, 5% Bonds.
- Chinesische 4 1/2% Gold-Anleihe von 1889 und ges. Stücke.
- Commerzbank in Lübeck, Actien.
- Continental-Pferdebahn, Actien.
- Crefelder 3 1/2% Stadt-Anleihe von 1875 u. 1882 u. ges. Stücke.
- Dampf- und Spinnereimaschinenfabrik (Wiede), Actien.
- Danziger Privat-Actien-Bank, Actien.
- Danziger Delmühle, Actien und Prior.-Actien.
- Deutsche Bank, Actien.
- Deutsch-Australische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Actien.
- do. do. 4 1/2% Obligat. u. ges. Stücke.
- Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft, Actien.
- do. do. 4 1/2% Prior.-Obligat. u. ges. Stücke.
- Deutsche Handels- u. Plantagen-Gesellschaft, 5% Obligat. und ges. Stücke.
- Deutsche Hypothekbank, Meiningen, 4% Pfandbr. u. ges. Stücke.
- do. do. 4% Präm.-Pfandbr. u. ges. Stücke.
- Deutsche Jute-Spinnerei u. Weberei, Reichen, Actien.
- do. do. Part.-Obligat. u. ges. Stücke.
- Deutsche Rück- u. Rückversicherungs-Gesellschaft, Actien.
- Deutsche Spiegelglas-Manufaktur, Actien.
- Deutsch-Norddeutscher Lloyd, 4% Prioritäts-Obligat. u. ges. Stücke.
- Dortmunder Steinbrünnlerwerk Louise Tiefbau, Actien und St.-Prior.-Act.
- Düsseldorf 3 1/2% Stadt-Anleihe von 1875 u. ges. Stücke.
- Duisburger 3 1/2% Stadt-Anleihe und ges. Stücke.
- Eberswalder 4% Stadt-Anleihe von 1880.
- Egypt. 4% Daira Sanieh-Anl. und ges. Stücke.
- Erdmann 3 1/2% Anl. von 1889 und ges. Stücke.
- Erdmannsdorfer Actien-Gesellschaft für Glasgarn- und Maschinen-Spinnerei, Actien.
- do. do. 5% Prior.-Obligat. u. ges. Stücke.
- Essener Credit-Anstalt, Actien.
- Essener Stadt-Anleihe XV. Em. und ges. Stücke.
- Fabrikanten, vormals Friedr. Bayer & Co., Actien.
- do. do. 4 1/2% Obligat. u. ges. Stücke.
- Fortuna, Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft, Actien.
- Fürstlich Schwarzburgische 4% Hypothek-Anl. u. ges. Stücke.
- Galitzischer Boden-Credit-Berein, Pfandbr. u. ges. Stücke.
- Galitzische Pfandbrief-Anleihe u. ges. Stücke.
- Gothenburger 3 1/2% Stadt-Anleihe.
- Greizer 3 1/2% Stadt-Anleihe und ges. Stücke.
- Gudener 4% Stadt-Anleihe und ges. Stücke.
- Hagener Gußstahlwerke, Actien.
- do. do. 5% Grundschuldbriefe und ges. Stücke.
- Halbberstadt-Brandenburger Eisenbahn, Actien.
- do. do. Prior.-Obligat. und ges. Stücke.
- Halbberstädter 3 1/2% Stadt-Anl. u. ges. Stücke.
- Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Act.-Ges., Actien.
- Hamburger Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, 4% Anl. u. ges. Stücke.
- Hamburger Hypothekbank, Actien.
- do. do. 4 1/2% Pfandbr. u. ges. Stücke.
- do. do. 4% do. do. do.
- do. do. 3 1/2% do. do. do.
- Hamburger 3% Staats-Anleihe de 1889.
- do. 3 1/2% amort. Staats-Anleihe von 1887.
- do. 3 1/2% amort. Staatsanl. von 1891.
- Hannoversche Bank, Actien.
- Harzer Werke zu Hildesheim u. Jorze, Actien u. Prior.-Actien.
- Italienische 5% Rente.
- Italienische 5% Eisenbahn-Oblig. (gar. v. Staate).
- Mittelmeerbahn-Reg. — Adriatisches Reg. — Sicilianisches Reg.
- Italienische Gesellschaft der Sicilianischen Bahnen, 4% steuerfreie Obligationen und ges. Stücke.
- Italienische Mittelmeerbahn 4% steuerfreie Obligat. u. ges. Stücke.
- Italienische Nationalbank, 4% u. 4 1/2% Pfandbriefe.
- Isingorod-Dombrowa Eisenbahn-Actien u. ges. Stücke.
- do. do. 4 1/2% gar. Obligat. u. ges. Stücke.
- Jütland 4% Pfandbr. V. Serie des Credit-Bereins Viborg.
- do. 3 1/2% do. II.-V. Serie do. do.
- Kaiser Franz-Jos.-Bahn 4% Silber-Prior. von 1884 u. ges. Stücke.
- Kaiserin Elisabethbahn 4% Gold-Prior. (steuerfreie und steuerpflichtige) und ges. Stücke.
- Kiel 3 1/2% Stadt-Anleihe von 1889.
- Königsberger Bankverein, Actien.
- Kronprinz Rudolf-Bahn 4% Silber-Prior. und ges. Stücke.
- do. do. 4% Gold-Prioritäten und ges. Stücke (Salsamtergut-Bahn).
- Niederrheinischer Bauverein, Actien.
- Norddeutscher Eisenwerk, Prioritäts-Actien.
- Edwig Wöbe & Co., 4 1/2% Leihschuldbriefe u. ges. Stücke.
- Magdeburger 3 1/2% Stadt-Anleihe von 1875, 1880, 1886 u. 1891.
- Magdeburger Privatbank, Actien.
- Neueburger Bergwerks-Actien-Berein, Actien.
- Neudorfer 3 1/2% consol. Anl. von 1886 und 1890.
- Neudorfer Hypothekbank u. Wechsel-Bank, Actien.
- do. do. do. Pfandbr. u. ges. Stücke.
- Neudorf, Ritterchaft, Credit-Berein, Pfandbr. u. ges. Stücke.
- Neapel unificirte Rente und ges. Stücke.
- Neapel ges. Prämien-Bonds.
- Neue Gas-Actien-Gesellschaft (Rolte), Actien.
- do. do. 5% Prior.-Obligat. u. ges. Stücke.
- Nord. Actienbank f. Handel u. Industrie, Viborg, Actien.
- Norddeutsche Lloyd, 4% Anleihe u. 1883 u. ges. Stücke.
- Nordhern Pacific R. 5% consol. R. Land Grand Bonds.
- Rheinberg-Ruhrthor Straßenbahn, Actien.
- Deutscher Bergbau-Ges., 3 u. 4 1/2% Obligat. u. ges. Stücke.
- Oesterreichische 4% Goldrente.
- Oesterreich. Centralboden-Credit 5% 33jähr. Pfandbr. u. ges. Stücke.
- do. do. 5% Pfandbr. u. ges. Stücke (Gold u. Papier-Währung).
- do. do. 2 1/2% Pfandbriefe u. ges. Stücke (Gold u. Papier-Währung).
- Oesterreichische Bodencredit 4% Part.-Pfandbr. u. ges. Stücke.
- Oesterreichische Länderbank, Actien.
- Oesterreich. Nordwestbahn-Prior. Ditt. A u. B. u. ges. Stücke.
- do. do. Prioritäten der Commission 1874 (Gold-Anleihe) und ges. Stücke.
- Oesterreichisch-ungar. Staatsbahn 3% Obligat. (März/Sept.) und ges. Stücke.
- Oregon Railway and Navigation 5% Consol. Mortgage Goldbonds.
- Privatbank zu Gotha, Actien und 3 1/2% Anlehensscheine.
- Rheinisch-Westfälischer Lloyd, Transport-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Actien.
- Rheinisch-Westfälische Rückversicherungs-Act.-Gesellschaft, Actien.
- Romische 4% Gold-Anleihe I. Serie u. ges. Stücke (A 81).
- do. do. II.—VIII. Serie (zum jeweil. Course für Ital. Rentecoupons).
- Rumanische 4% äußere Gold-Anleihe von 1889 u. ges. Stücke.
- Russische Bank für auswärtigen Handel, Actien.
- Sächsische Rückversicherungs-Gesellschaft, Actien.
- Schlesische Kohlen- und Coles-Werke, Prioritäts-Actien.
- Schulzschiff-Brauerei Actien-Gesellschaft, Actien.
- do. do. 4% Part.-Obligat. u. ges. Stücke.
- Schweizer Centralbahn, Actien.
- Schweizerische Nordostbahn, Actien und 5% Prior.-Actien.
- do. do. Obligat.
- Societa Generale Immobiliare, 4% Obligat. Em. 1887 u. ges. Stücke.
- Stärke-Fabrik (Röhlmann), Actien.
- Steiniger Maschinenbauanstalt und Schiffbauwerkst. K.G. (vorm. Köhler & Holzberg), Actien, 4 1/2% Anl. u. ges. Stücke.
- Stockholmer 4 1/2% Hypothek-Pfandbriefe, Em. 1885.
- Süd-Oesterreichische Eisenbahn (Meridionali), 3% Obligat. und ges. Stücke.
- do. do. Actien u. ges. Stücke.
- Süd-Norddeutsche Verbindungsb. (Reichen-Verbindung), Prior.-Obligat. II. Em. (Febr. Aug.) u. ges. Stücke.
- do. do. IV. Em. in Gold und ges. Stücke.
- Transatlant. Güter-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Actien.
- Türkische 5% Administrations-Anleihe v. 1888 u. ges. Stücke.
- Türkische 5% prio. Gold-Obligat.
- Union, Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft, Actien.
- Vereinsbank Rühlhausen, Thüringen, Actien.
- Vereinsbank Rürnberg, Boden-Credit-Pfandbriefe u. ges. Stücke.
- do. do. Actien.
- Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Carburg-Bien, Actien.
- Vereinigte Köln-Rottweiler Pulverfabriken, Actien.
- Verluchs- und Lehnanstalt für Brauereien 5% Obligat. u. ges. Stücke.
- Vorarlberger Eisen, 4% Silber-Prior. von 1884 u. ges. Stücke.
- Wasserkraft Disconto-Bank, Actien.
- Westdeutsche Versicherungsbank, Actien.
- Westpreussische 3 1/2% Prior.-Obligat. 3. Ausgabe.
- Wiener Bank-Verein, Actien.
- Württembergische 4% Staats-Anleihe von 1881.
- do. do. von 1887 u. ges. Stücke.
- do. do. 3 1/2% Staats-Anleihe und ges. Stücke.
- do. do. 4% Staats-Anleihe von 1891 und ges. Stücke.
- do. do. 4% Convertirungs-Anl. von 1891 u. ges. Stücke.
- Württembergische Bank-Anstalt, vorm. Pfbaum & Co., Actien.
- Württembergische Vereinsbank, Actien.
- Zeiger Eisengießerei und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft, Actien.
- Zuckerfabrik Gumbler 5% Part.-Obligat. u. ges. Stücke.
- Zürcher 3 1/2% Stadt-Anleihe von 1889 u. ges. Stücke.
- Zwickauer Bank, Actien.

### Außerdem sind unsere Filialen Zahlstellen und zwar:

- | Bremen für:  | Frankfurt a. M. für:                                     | Hamburg für:   |
|--|--|--|
| Actien-Gesellschaft „Weser“, Actien.                             | Bamberger 3 1/2% Stadt-Anleihe.                          | Barmbecker Brauerei, Actien, 4 1/2% Vorrechts-Anl. u. ges. Stücke.                     |
| Bremer Wollmanufaktur, Actien, 4% Anl. v. 1891 u. ges. Stücke.   | Banque Centrale Anversoise, Actien.                      | Chinesische Küstenfahrts-Ges., Actien u. Prioritäts-Obligat. u. ges. Stücke.           |
| Bremer Wollschleerei, Actien.                                    | Basler Bankverein, Actien.                               | Chilisch-Brauerei Rieneben, Actien, Prioritäts-Obligat. u. ges. Stücke.                |
| Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Gansa“, 4% Anl. v. 1889. | Credit Foncier Egyptien, 5% Pfandbriefe und ges. Stücke. | Cypriotbrauerei „Leinlebrücke“, Actien-Ges., Prior.-Obl. I. u. II. Em. u. ges. Stücke. |
| Harge-Begeleiter Eisenbahn, 4% Anleihe.                          | Deutsche Gelatinfabrik, Actien.                          | Fischwäurie K.G. (vorm. Wallhoff), Actien, Prior.-Obligat. u. ges. Stücke.             |
|  | Ges. f. d. Bau d. Rheinischen Bahnen, Actien.            | Jütlandische 3 1/2% Pfandbriefe, Ser. II. III. IV.                                     |
|  | Hamburger Aler Stadt-Anleihe u. ges. Stücke.             | Leinberg-Germariger Eisenbahn, Actien.   |
|  | do. 8er District-Anl. do.                                | Neudorfer 3 1/2% Anleihe von 1843.   |
|  | Hambroer 3 1/2% Stadt-Anleihe.                           | Sophienbad Reindorf, Actien u. 5% Obligat.   |
|  | Hambroer 3 1/2% Stadt-Anleihe.                           | Unterelbische Bierbrauerei, Act.-Ges., Actien, Prior.-Obl. u. ges. Stücke.             |
|  | Hambroer 3 1/2% Stadt-Anleihe u. ges. Stücke.            |  |

Berlin, Dezember 1891.

(\*) \*) Coupons und ges. Stücke 3 Jahre lang durch eine 6% Zollanleihe zahlbar.

\*) Die Coupons per Juli 1891 und Januar 1892

\*) Die Coupons per Juni und Dezember 1891 \*) müssen bis auf Weiteres an den Stellen verbleiben.

*Barthold Meyer, Schneider*

Herren- u. Knabenkleider nach Maass.  
Lager in deutschen, engl. u. franz. Stoffen.

D 3, 2.  
Theaterstrass.

24036

**H. KÖTTGEN & Co.**

Berg-Gladbach  
fabriciren 22336

**Christbaumständer.**  
Gesätzlich geschlitt.

Kataloge gratis.

**Tobias Löffler**  
(H. WERNER)

Hof-Buchhandlung  
E 2, 4/5 Mannheim E 2, 4/5.

Größtes Lager von  
**Frachtwerken**  
Classikern, Gedichtsammlungen  
Geschichts- u. Reisewerken  
Alanten, Globen, Kalendern.  
Jugendschriften, Bilderbücher  
für jedes Alter in grösster Auswahl.  
**Briefmarken-Album**  
Spiele und Beschäftigungsbücher.

Kataloge gratis.

24183

Mannheim. **Nationaltheater.**

St. Bad. Hof- u. **Mittwoch, 30. Vorstellung**  
16. Dezember 1891. **im Abonnement B.**

**Das Buch Hiob.**  
Schauspiel in einem Akt nach Hermann Hölty von Leopold Adler.  
(Regisseur: Herr Dr. Baffermann.)

König Salomo	Herr Baffermann
Nathan, der Prophet	Herr Jacobi.
Der Hohepriester	Herr Neumann.
Zenobia, ) Weibin	Herr Sturm.
Kriam, ) Weibin	Herr Schreiner.
Elisabeth, eine Wittwe	Frl. v. Reichenberg.
Johanna, ihre Tochter	Fräul. Schulze.
Ein Priester	Herr Roser.
Erster	Herr Straßl.
Zweiter	Herr Starke.
Dritter	Herr Bauer.
Vierter	Herr Widrodt.
Fünfter	Herr Liefke.

Hofmüchenträger, Briefler, Prophezen-Schüler, Kriegsknecht.  
Volk. — Ort der Handlung: Jerusalem.  
Nach dem Stück ist eine Pause von 15 Minuten.

Hierauf:  
**Cavalleria rusticana.**  
(Sicilianische Bauernchöre.)  
Oper in 1 Aufzuge. Nach dem gleichnamigen Volkslied v. G. Verga, bearbeitet v. G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci. Musik von Pietro Mascagni.

Samuella, eine junge Bäuerin	Fräul. Mohr.
Turibbia, ein junger Bauer	Herr Mittelhauser.
Lucia, seine Mutter	Frau Seubert.
Nitto, ein Fuhrmann	Herr Knapp.
Sola, seine Frau	Fräul. Tobis.
Ein Caprikan, Landknecht, Bettelvolk, Kinder.	

Die Handlung spielt in einem sizilianischen Dorfe.  
Zeit: Die Gegenwart.

Hierauf:  
**Post festum.**  
Lustspiel in einem Aufzuge von G. Wichter.  
(Regisseur: Herr Dr. Baffermann.)

General a. D. v. Oberberg	Herr Neumann.
Pauline, seine Frau	Frl. v. Reichenberg.
Frieda, seine Tochter	Fräul. v. Dierckh.
Emilie von Lautern, ihre Freundin	Fräul. Kling.
Professor Walter Stern	Herr Homann.
Regierungs-Rath Herr v. Brunnen	Herr Schreiner.
Lohnbedienter	Herr Langhammer.
Dienstmädchen	Frau Schiller.

Raffenerstr. 1/7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.